



LAND
TIROL

Bildung, KI und Kreativität

mail

1.2026

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut –
Grillhof/Medienzentrum

Editorial

Wie in der letzten Ausgabe unseres Magazins „mail“ berichtet, haben wir aus Kostengründen die Printversion und den Versand eingestellt.

Der Wechsel vom analogen zum digitalen Format geht nicht immer reibungslos und die erste Ausgabe des digitalen „mail“ erfolgt work in progress. Wir möchten wie bisher über unsere Aktivitäten im TBI-Medienzentrum und im TBI-Grillhof berichten, Sie über neue Konzepte und Ideen informieren, unsere engsten Kooperationspartner:innen zu Wort kommen lassen und über Bildungsveranstaltungen informieren. Auch ein Blick in die allgemeine Bildungslandschaft und die Landesverwaltung wird immer wieder dabei sein.

Feedback in Form von Verbesserungsvorschlägen nehmen wir gerne an. Nach dem Motto „Spar in der Zeit, dann hast Du in der Not“ müssen wir in dieser Zeit auf unsere Rücklagen zurückgreifen und noch vermehrt unser Hirn anstrengen, aber an Ideen hat es nie gemangelt.



Franz Jenewein
Franz Jenewein, Institutsleiter

Auf einen Blick

Bildung, KI und Kreativität

- | | |
|--|--|
| <p>3 Nachlese: Digitale Tage Tirols 2026</p> <p>4 Digitale Verwaltung in Tirol: Mit KI und eLearning in die Zukunft</p> <p>6 Gaming und KI prägen die Lebenswelt Jugendlicher
Oö. Jugend-Medien-Studie 2025</p> <p>8 TiBS ist Drehscheibe und Motor digitaler Bildungsweiterentwicklung</p> <p>10 Ferien mit Kreativität, Technik und Medienspaß</p> <p>12 Einblicke, Perspektiven, Ausblicke: Projektraum Foto Treffen 16</p> <p>14 Ein Thema wächst heran – der Garten wird Bildraum</p> <p>16 Grenträume neu gesehen:
Ausstellungseröffnung
„Übergänge – Wo Tirol beginnt“</p> <p>18 Zwei Welten – ein Bild:
Projektraum Foto Treffen 17</p> <p>20 Zurück zum Ursprung der Fotografie: Ein Workshop voller Magie</p> <p>22 Neue Perspektiven auf ein vertrautes Land: Ausstellungseröffnung „Tirol im Bild #4“</p> <p>23 Entdecke neue Themenwelten auf LEON</p> <p>24 Neue Produktion: Medienwelt Österreich und Südtirol</p> | <p>25 Produktionskonferenz der Medienzentren Österreichs und Südtirols in Linz</p> <p>26 Grenzenlos lernen:
„Euregio macht Schule“ geht online</p> <p>27 Einfach „durchblättern“ auf LEON</p> <p>28 Aktuelles aus der Produktion</p> <p>31 Cinemobil: Ein Nachruf</p> <p>32 Das neue Schulkino-Programm 2026/27</p> <p>34 Tirol investiert in Pflegeführung</p> <p>35 Abschluss des Lehrgangs für den Sozialen Fachdienst</p> <p>36 Universitätslehrgang Weiterbildung</p> <p>36 Kommunale Bildung Österreich</p> <p>37 Lerngang Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen</p> <p>38 Ein Zuhause auf Zeit</p> <p>38 Personelles</p> <p>40 Bildungskalender Grillhof:
2. und 3. Quartal</p> <p>42 Impulsreihe KI, Medien und Bildung</p> <p>43 Das Bessere als Antrieb: Das letzte Wort mit Mathias Winkler</p> |
|--|--|

Impressum

Digitales Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstituts
Medieninhaber und Hersteller: Tiroler Bildungsinstitut
Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel. +43 512 508 4292, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Jenewein
Redaktion: Veronika Lercher, Werner Neururer
Kontakt: Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck
Grafik und Layout: Werner Neururer
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint zweimal im Jahr.

Nachlese: Digitale Tage Tirol 2026



Die Digitalen Tage Tirol 2026 waren bestens besucht.

Die Digitalen Tage Tirol 2026 an der Pädagogischen Hochschule Tirol zeigten erneut, wie lebendig, praxisnah und zukunftsorientiert digitale Bildung im Land gedacht wird. Zwei Formate – der DigiDay für die Primarstufe und der eFuture Day für die Sekundarstufen – boten ein dichtes Programm, das Lehrpersonen aller Schularten inspirierte und vernetzte.

3. DigiDay

Der DigiDay begeisterte mit einer Vielzahl an Workshops, gestaltet von Expertinnen, Experten und DigiMINT Coaches. Besonders prägend war das dynamische SixSeven Format: Jede Workshop-Leitung hatte exakt 67 Sekunden Zeit, um ihre Inhalte im Plenum vorzustellen

– kompakt, pointiert und überraschend kreativ. Die Themen reichten von digitaler Grundbildung über Robotik bis hin zu medienpädagogischen Fragestellungen.

12. eFuture Day Sekundarstufe I und II

Beim eFuture Day standen die großen Linien der digitalen Schulentwicklung im Mittelpunkt. Zwei Keynotes setzten starke Impulse zu Künstlicher Intelligenz im Unterricht und den bildungspolitischen Rahmenbedingungen der digitalen Transformation. Ergänzend boten 21 Expertinnen und Experten in vier Vortragsrunden Einblicke in aktuelle Entwicklungen – von KI gestützten Lernsettings über Medienkompetenz

SAVE THE DATE! für die Digitalen Tage Tirol 2027

- DigiDay: Mi., 24.02.2027
<https://digiday.tsn.at>
- eFuture-Day: Do., 25.02.2027
<https://efuture-day.tsn.at>

bis hin zu praxiserprobten Unterrichtsbeispielen aus verschiedenen Fächern.

Nachhaltig nutzbar über LEON

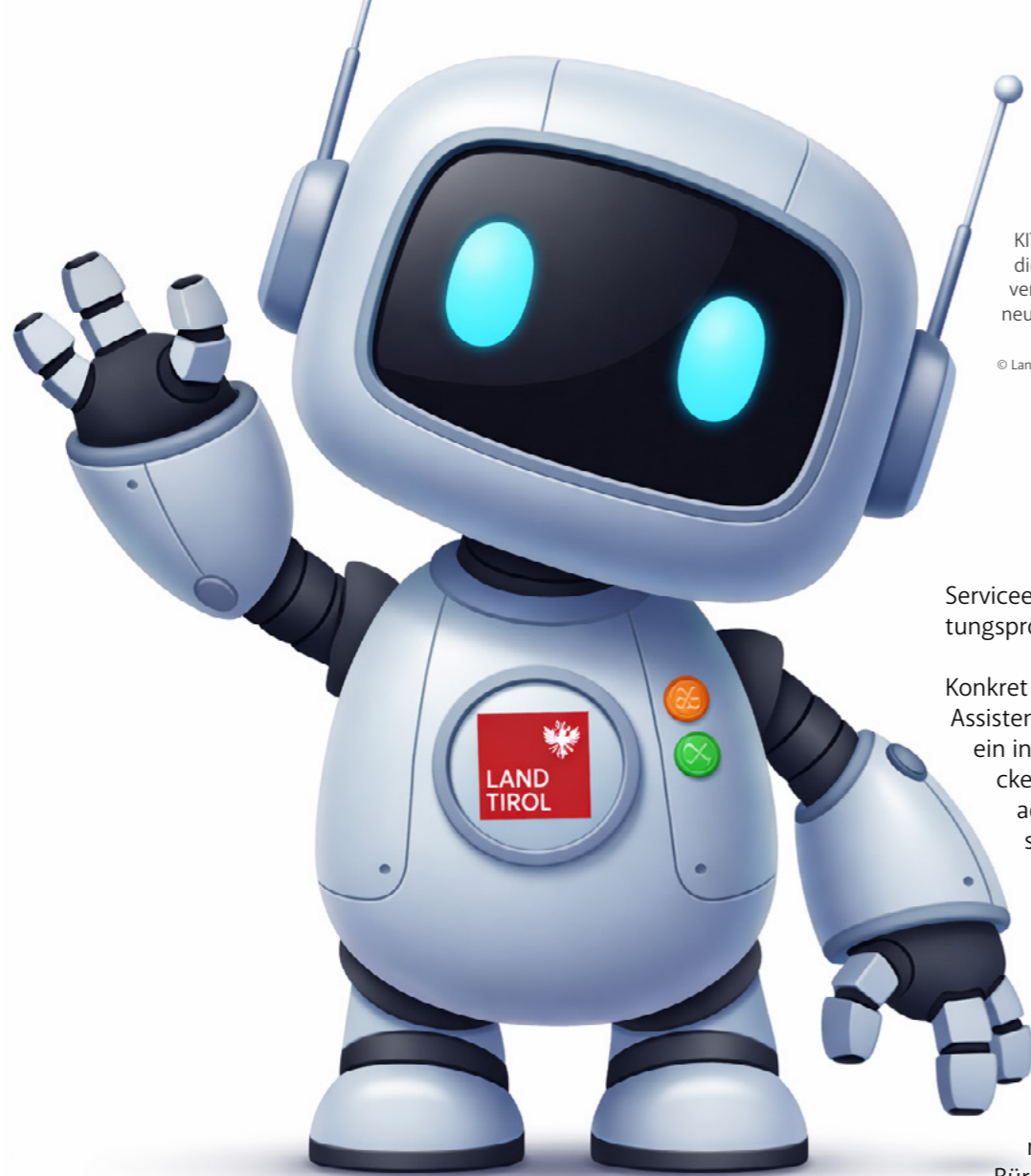
Einen wesentlichen Beitrag leistete auch das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum, das im Organisationsteam beider Veranstaltungen mitwirkt. Die Mitarbeiter:innen des TBI-Medienzentrums, Chiara Kofler und Christian Gogl, zeichnen für die professionellen Vortragsaufzeichnungen verantwortlich und die Medienpädagogen Werner Neururer und Ben Raneburger leiteten einen Workshop. Sämtliche Materialien, Videos und Unterlagen stellt das TBI-Medienzentrum frei verfügbar über LEON. Damit wird sichergestellt, dass die Inhalte der Digitalen Tage nachhaltig nutzbar bleiben und in den Schulen weiterwirken können.

- tibs.at/Veronika Lercher



Titelbild

Die St. Helena-Kapelle liegt nahe dem Ortsteil Bergen in den Tiliacher Mösern und zählt der Überlieferung nach zu den ältesten sakralen Bauwerken des oberen Lesachtals. Ursprünglich im romanischen Stil erbaut, blickt sie auf eine wechselvolle Geschichte zurück. 1891 wird sie zur Lourdeskapelle umgestaltet. Heute ist die kleine Kapelle vor allem als stimmungsvolles Wahrzeichen der Tiliacher Felder bekannt. Das Foto von Marco Francazi ist Teil des tirolweiten Projektes „Tirol im Bild“.



KIT, der sympathische KI-Roboter, führt die Mitarbeitenden der Tiroler Landesverwaltung durch die eLearnings auf der neuen digitalen Lernplattform.

© Land Tirol

Serviceerbringung steigern und Verwaltungsprozesse gezielt unterstützen.

Konkret wurde mit der „KI-gestützten Assistenzlösung des Landes Tirol“ (KIT) ein interne landeseigene KI entwickelt, die Landesbedienstete bei administrativen Aufgaben unterstützt und die Datensicherheit gewährleistet. Ergänzend dazu wurde mit dem ANO-Chatbot ein Pilotprojekt umgesetzt, das Anfragen zu Anonymverfügungen automatisiert beantwortet. Dabei zeigte sich, dass die Qualität der Antworten maßgeblich von klar strukturierten Informationen abhängt. Auch für Bürger:innen sind Chatbot-Lösungen ein wichtiger Schritt hin zu niederschweligen digitalen Services, weshalb zwei weitere Chatbots in der Testphase stehen.

Qualifizierung im Fokus: eLearning für die digitale Transformation

Besonders wichtig ist im Kontext der KI die Qualifizierung der Mitarbeitenden. Innerhalb von zwei Wochen konnten über 500 Mitarbeiter:innen einen KI-Basiskurs absolvieren. In Präsenz wäre ein solches Volumen nicht möglich gewesen. Drei Kurse vermitteln grundlegende und vertiefende Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten im Umgang mit KI. Ziel ist es, Technikängste abzubauen, Kompetenzen zu stärken und alle Mitarbeitenden aktiv in die digitale Transformation einzubinden.

Künstliche Intelligenz als Motor der Verwaltung

Ein wesentlicher Baustein ist die KI-Strategie des Landes Tirol. Sie setzt auf einen verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz, bei dem Aspekte wie Nachvollziehbarkeit, Nicht-Diskriminierung, Wirtschaftlichkeit und Datenschutz im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig soll KI die Effizienz der

Die Inhalte reichen von Grundlagen der KI und des EU AI Acts über Deepfakes bis hin zu praxisorientiertem Prompting für Verwaltungsaufgaben. Das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum hat hierzu mit beigetragen und unterstützt mit Erklärvideos und digitalen Lernformaten.

Digital Service Tirol: Zentrale Plattform für moderne Services

Neben KI und eLearning spielt die Plattform „Digital Service Tirol“ eine zentrale Rolle. Sie bietet einen gebündelten Zugang zu zahlreichen digitalen Verwaltungsleistungen für Bürger:innen und Unternehmen. Dazu zählen unter anderem die Energieausweis-Datenbank, die digitale Dokumentenmappe, Online-Formulare sowie verschiedene Fachanwendungen wie „Mein Wald“. Ergänzt wird das Angebot durch Services wie den Familienpass oder Anwendungen wie „Frida“, die den digitalen Zugang zu Leistungen weiter vereinfachen.

Dass die Services von den Tiroler:innen gut angenommen werden, zeigt die Statistik: Bei der Nutzung der ID Austria liegt Tirol über dem Österreich-Schnitt. Rund zwei Drittel der über 14-Jährigen

nutzen bereits die vielfältigen Serviceangebote, die über die ID Austria möglich sind.

USP und ID Austria: Einfacher Zugang zu digitalen Behördenwegen

Für Unternehmen ist das Unternehmensservice Portal (USP) der zentrale Einstiegspunkt in die digitale Verwaltung. Es ermöglicht einen effizienten Zugang zu Behördenleistungen und reduziert bürokratischen Aufwand

„Die Statistik zeigt, dass die Services von den Tiroler:innen gut angenommen werden.“

erheblich. Besonders hervorzuheben ist die Anmeldung mittels ID Austria, die eine sichere und einfache Authentifizierung erlaubt. Innerhalb des USP im Rahmen des Digital Service Tirol profitieren

Unternehmen von einer transparenten Übersicht über Förderansuchen inklusive Bearbeitungsstatus sowie von der Möglichkeit, Online-Formulare zwischenspeichern und später weiterbearbeiten zu können. Diese Funktionen steigern die Benutzerfreundlichkeit und ermöglichen eine flexible Abwicklung von Verwaltungsprozessen.

Effizient, medienbruchfrei und digital

Die Kommunikation erfolgt heute weitgehend digital – etwa über elektronische Zustellungssysteme oder Online-

Plattformen. Fast schon alttümlich klingt das Fax. Als Methode zum rechtswirksamen Einbringen wurde es bereits mit September 2025 eingestellt. Seit Anfang März 2026 ist es nun gänzlich aus der Verwaltung „verschwunden“. Dies trägt nicht nur zur Effizienzsteigerung bei, sondern reduziert auch den Verwaltungsaufwand erheblich.

Insgesamt zeigt sich: Die Tiroler Landesverwaltung setzt konsequent auf Digitalisierung, mit besonderem Fokus auf KI und eLearning. Hier ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen der Verwaltung nötig. Dies ermöglicht die Nutzung von Synergien und die Schärfung von Kompetenzen. Durch die enge Verzahnung von Technologie, Qualifizierung und nutzerfreundlichen Services entsteht eine moderne Verwaltung, die sowohl den Anforderungen der Mitarbeitenden als auch den Erwartungen von Bürger:innen und Unternehmen gerecht wird.

Veronika Lercher

Dieser Artikel wurde KI-unterstützt generiert und manuell redaktionell überarbeitet.

Digitale Verwaltung in Tirol:

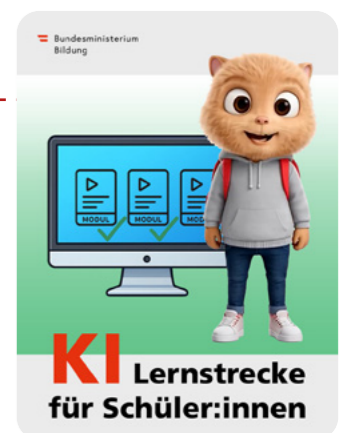
Mit KI und eLearning in die Zukunft

Die Digitalisierung der Tiroler Landesverwaltung schreitet konsequent voran und zeigt sich besonders in zwei zentralen Bereichen: der landeseigenen Künstlichen Intelligenz sowie der innovativen Einführung von TLRmoodle, die eLearning-Angebote in die Verwaltung bringen. Beide Initiativen zielen darauf ab, Verwaltung effizienter, verständlicher und bürgernäher zu gestalten.

KI Lernstrecke für Schüler:innen

Die Lernstrecke KI bietet Schülerinnen und Schülern der 5. bis 8. Schulstufe einen verständlichen und alltagsnahen Einstieg in die Welt der Künstlichen Intelligenz. In fünf klar aufgebauten Modulen lernen sie, was KI eigentlich ist, wie sie funktioniert und wo sie ihnen im Alltag begegnet, von Social Media bis zu Übersetzungs- und Lernprogrammen. Kurze Videos, einfache Beispiele und interaktive Übungen sorgen dafür, dass die Inhalte gut verständlich bleiben und Schritt für Schritt aufgebaut werden. Um alle 5 Module der Lernstrecke bearbeiten zu können, ist eine Anmeldung in Eduvidual notwendig. Dies können Tiroler Schüler:innen über das Bildungsportal machen. Dazu auf den Button Bildungsportal klicken und dann die unterste Anmeldemethode (Portal Tirol) wählen.

Neu auf
leon



Oö. Jugend-Medien-Studie 2025:

Gaming und KI prägen die Lebenswelt Jugendlicher

Online-Games, soziale Netzwerke und Künstliche Intelligenz sind längst fixer Bestandteil der Lebenswelt von Jugendlichen. Das zeigt die 9. Oö. Jugend-Medien-Studie 2025 der Education Group, die vom market Institut durchgeführt wurde. Seit 2009 liefert die österreichweit einzigartige Studie im Auftrag des Landes Oberösterreich regelmäßig Einblicke in das Medienverhalten von Jugendlichen und dient als Grundlage für Bildungs-, Medien- und Forschungsprojekte.

Gaming wird zum digitalen Treffpunkt
Der Schwerpunkt der aktuellen Studie liegt auf Online-Gaming – und damit auf einem Thema, das den Alltag vieler

Jugendlicher unmittelbar betrifft. Die Ergebnisse zeigen deutlich, wie stark digitale Spiele die Freizeit prägen: Jugendliche verbringen ihre freie Zeit am liebsten mit Ausruhen (71 Prozent), digitalen Spielen (64 Prozent) und Treffen mit Freundinnen und Freunden (63 Prozent). Damit liegen digitale Spiele erstmals knapp vor persönlichen Begegnungen.

Online-Games sind dabei weit mehr als Unterhaltung. Gespielt wird häufig gemeinsam mit Freundinnen und Freunden aus dem realen Leben. Gaming

wird so zum sozialen Raum, in dem Gemeinschaft erlebt, kommuniziert und Zugehörigkeit geschaffen wird.

” Digitale Spiele liegen erstmals knapp vor persönlichen Begegnungen.

Astrid Baumgartner

Zwischen Spaß, Kosten und Risiko

Die Studie zeigt aber auch Herausforderungen auf: 39 Prozent der Jugendlichen spielen aus Langle-

weile, 22 Prozent wollen das nächste Level erreichen und 13 Prozent geben an, nicht aufhören zu können. Ebenso viele spielen nachts weiter, obwohl sie eigentlich schlafen sollten. 44 Prozent nutzen kostenpflichtige Online-Spiele und geben dafür durchschnittlich 20 Euro pro Monat aus.

Online-Gaming ist damit ein fester Bestandteil jugendlicher Freizeitkultur – mit Chancen für Gemeinschaft und Entspannung, aber auch mit Risiken, die einen bewussten Umgang erforderlich machen.

KI ist im Alltag angekommen

Erstmals wurde 2025 auch Künstliche Intelligenz umfassend erhoben. Die Bekanntheit von Anwendungen wie ChatGPT liegt bei Jugendlichen bereits bei 88 Prozent. Genutzt werden KI-Tools vor allem für Informationssuche und Begriffserklärungen – insbesondere im schulischen Kontext.



Die 10 wichtigsten Erkenntnisse der Oö. Jugend-Medien-Studie 2025

1. Freizeit wird digitaler – Gaming und Social Media prägen den Alltag.
2. Das Smartphone bleibt das zentrale Leitmedium.
3. Soziale Netzwerke sind für Jugendliche unverzichtbar.
4. Negative Online-Erfahrungen gehören für viele Jugendliche zur Realität.
5. Influencer prägen Werte, Trends und Orientierungsmuster.
6. Streaming verdrängt klassische Medienangebote zunehmend.
7. Digitale Schulbücher und Lern-Apps gewinnen an Bedeutung.
8. Künstliche Intelligenz ist im Alltag angekommen.
9. Handyverbote an Schulen finden breite Zustimmung.
10. Medienkompetenz wird zur Schlüsselqualifikation der digitalen Gesellschaft.

Die Jugend-Medien-Studie liefert valide Daten zum Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen im Umfeld der Schule, aber auch im Freizeitverhalten.

Die digitale Welt – Bildschirmzeit

Digitales und Analoges verschwimmt häufig. Kinder und Jugendliche gehen nicht mehr online, sie sind es oft permanent. Dabei ist ein gesunder Umgang mit Smartphone, Tablet und Screens wichtig. Entwickelt von Expert:innen von Saferinternet, dem TiBS DigiMINTCoaching und dem Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum sind Arbeitsmaterialien und Empfehlungen für Unterrichtende und Eltern entstanden, die in der Medien- und Geräteerziehung für Volksschüler:innen unterstützen sollen.



Die Ergebnisse machen deutlich: Digitale Technologien verändern Freizeit, Lernen und Kommunikation nachhaltig. Umso wichtiger wird Medienkompetenz – als Grundlage für einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Angeboten.

Für die Studie wurden 500 Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren, 300 Erziehungsberechtigte sowie 200 Pädagoginnen und Pädagogen befragt. Alle Ergebnisse stehen kostenlos unter www.edugroup.at/forschung/medienstudien zur Verfügung.

■ Astrid Baumgartner | education group



v.l. Reinhold Raffler (ehemaliger Präsidielleiter), Bildungsdirektor Paul Gappmaier, LRin Cornelia Hagele, Markus Fillafer (Geschäftsführer TiBS) und Werner Mayr (Leiter des Pädagogischen Dienstes).

© Land Tirol/Krepper



deutung von Medienkritik sei die kontinuierliche Stärkung solcher Einrichtungen ein wesentlicher Baustein für die Bildungszukunft Tirols. Mit der erneuten Finanzierung soll sichergestellt werden, dass TiBS seine Rolle als zentrale Servicestelle für digitale Bildung weiterhin umfassend wahrnehmen kann. Die Landesregierung sieht in der langfristigen

Absicherung dieser Strukturen einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung im Tiroler Bildungswesen.

Ehrenvolle Verabschiedung
Es war die letzte TiBS Generalversammlung für Bildungsdirektor Paul Gapp-

„Digitale Bildung kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn Schulen auf verlässliche Partner zurückgreifen können.“

Cornelia Hagele

maier und den Leiter des Pädagogischen Dienstes Werner Mayr, denn beide traten mit 1. April 2026

in den Ruhestand. Ebenfalls anwesend war der ehemalige Präsidielleiter und stellvertretende Bildungsdirektor sowie Ehrenmitglied Reinhold Raffler – auch er verabschiedete sich vor kurzem in den Ruhestand. Bildungslandesrätin Cornelia Hagele dankte für das langjährige Engagement: „Die Bildungsdirektion für Tirol ist eng mit diesen drei Persönlichkeiten verbunden. In den vergangenen acht Jahren haben sie die neu eingerichtete Behörde von Beginn an mit großem Engagement aufgebaut und die Weiterentwicklung des Tiroler Schulwesens entscheidend geprägt.“ Die Generalversammlung des Tiroler Bildungsservice ernannte auch Paul Gappmaier und Werner Mayr zu Ehrenmitgliedern.

■ Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol



LRin Cornelia Hagele bedankte sich bei der Führungsspitze der Bildungsdirektion für Tirol im Rahmen der Generalversammlung des Tiroler Bildungsservice (TiBS).

© Land Tirol/Krepper



Gefährliche Jugendtrends: Social-Media-Sucht

Viele Jugendliche nutzen täglich stundenlang Plattformen wie TikTok, Instagram oder Snapchat. Das Themenpaket verdeutlicht, wie soziale Medien auf das Gehirn wirken, welche Warnsignale auf eine Abhängigkeit hindeuten und welche möglichen Folgen entstehen können. Zudem werden Themen wie Schönheitsideale und Essstörungen aufgegriffen. Arbeitsmaterial vorhanden.

TiBS ist Drehscheibe und Motor digitaler Bildungsweiterentwicklung

Die Tiroler Landesregierung hat sich in der März-Sitzung klar für die erneute finanzielle Absicherung des Tiroler Bildungsservice (TiBS) ausgesprochen, das seit vielen Jahren eine tragende Rolle bei der digitalen Unterstützung von Schulen einnimmt. Für das Jahr 2026 stellt das Land erneut 300.000 Euro zur Verfügung, um die bestehenden Angebote zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu zählen das „Virtuelle Haus der Bildung“, die laufende Aktualisierung von IT Standards, MINT Initiativen sowie ein breites Spektrum an Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangeboten für Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern.

Beeindruckende Zahlen präsentiert
Bei der ebenfalls im März stattgefundenen Generalversammlung des TiBS, präsentierte Geschäftsführer Markus Fillafer u.a. das breite Portfolio des Vereins. Die neu gestaltete Webseite tibs.at

verzeichnet jährlich rund zwei Millionen Zugriffe und unterstützt über 600 Schulen und Schulerhalter im ganzen Land. Die Plattform bietet technische Orientierung und medienpädagogische Impulse, die Schulen bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen unterstützen. Dazu gehören etwa der sinnvolle Einsatz neuer Technologien, Fragen der Datensicherheit, die Vermittlung digitaler Grundkompetenzen und die Förderung eines kritischen Umgangs mit Medieninhalten.

Verlässlicher Partner
Bildungslandesrätin Cornelia Hagele betonte, dass digitale Bildung nur dann nachhaltig gelingen kann, wenn Schulen auf verlässliche Partner zurückgreifen können, die technische Expertise und pädagogisches Know-how bündeln. Gerade angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz und der zunehmenden Be-

Green Border (Spielfilm, OmU)

Das Themenpaket erzählt in dichten Schwarz-Weiß-Bildern von Geflüchteten, die zwischen Belarus und Polen in einem rechtlosen Grenzgebiet feststecken. Eine syrische Familie und eine afghanische Lehrerin geraten in einen zermürbenden Kreislauf aus Pushbacks, Gewalt und Hoffungslosigkeit, während Aktivisten heimlich Hilfe leisten und ein junger Grenzbeamter mit seinem Gewissen ringt. Die „grüne Grenze“ wird als bedrückender Ort staatlicher Willkür und menschlicher Verletzlichkeit gezeigt. Dabei werden verschiedene Perspektiven zu einem politischen Drama über Flucht, Verantwortung und Entmenschlichung verbunden.

Der Film liegt in Originalsprache (polnisch, arabisch, englisch, französisch) mit deutschen Untertiteln vor.



Neu auf leon



Ferien mit Kreativität, Technik und Medienspaß

Im heurigen Frühjahr war im TBI-Medienzentrum wieder einiges los: Über 70 Kinder und Jugendliche nutzten die Gelegenheit, in der Hofburg spannende Medienwelten zu entdecken.

Schon in den Semesterferien entstanden mit einfachen Tricks kreative Handyfotos, unter professioneller Leitung wurden Videos gedreht und anschließend zu kurzen Filmen verarbeitet. Individuelle Wanduhren wurden gestaltet und mithilfe moderner Technik umgesetzt.

In den Osterferien entwickelten die Kinder und Jugendlichen erste Mini-Spiele, erkundeten die Innsbrucker Altstadt journalistisch sowie akustisch und entwarfen eigene Logos und Sujets und brachten diese dann auf T-Shirts.

Die große Begeisterung und die rege Teilnahme zeigen einmal mehr, wie viel Freude gemeinsames kreatives Arbeiten und spielerisches Lernen bereiten können. Das TBI-Medienzentrum freut sich bereits auf die Sommerferien mit vielen spannenden Workshops.

Sommer 2026

Auch im Juli bietet das TBI-Medienzentrum wieder Workshops rund um Medien und Technik an. Von Programmieren über Filmen und Fotografieren bis hin zur ersten eigenen Musikproduktion ist für kreative Köpfe von zehn bis 14 Jahren einiges dabei. Alle Kurse starten und enden in der Hofburg, bis auf „Ton ab, Kamera läuft“.

■ Petra Seiwald



© TBI-Medienzentrum (4)

Mini-Game programmieren

Du möchtest ein individuelles Spiel programmieren und zuhause spielen oder weiterbauen? Bei uns lernst du zuerst die Grundlagen und die Oberfläche der Software „Scratch“ kennen. Das Programmieren wird dann zum Kinderspiel. Nur für Anfänger:innen.

- Mo., 13.07.2026 | 9:00 bis 15:00 Uhr | € 18,-
- Di., 21.07.2026 | 9:00 bis 15:00 Uhr | € 18,-

Beats Fabrik - dein erster Song mit BandLab

In diesem Workshop erstellen wir unsere eigenen Beats mit der Musikplattform BandLab. Wir lernen spielerisch Drum-Beats, einfache Basslines sowie erste Schritte in Mixing und Mastering kennen und nehmen den fertigen Song als MP3 mit nach Hause.

- Di., 14.07.2026 | 9:00 bis 14:00 Uhr | € 18,-

Ton ab, Kamera läuft (zweitägig)

Kommt mit ins AUDIOOVERSUM Science Center, wo Hören zum Abenteuer wird. Gemeinsam lernen wir Kameratechnik, Interviews und Schnitt kennen. Danach wird gefilmt. Am zweiten Tag erstellen wir im TBI-Medienzentrum in der Hofburg unseren Film.

- Mi.-Do., 15.-16.07.2026 | jeweils 9:00 bis 15:00 Uhr | € 36,-

Trickfilm mit dem Tablet

Wir werden Regisseur:innen: Zuerst denken wir uns gemeinsam eine Story aus, dann stellen wir Figuren auf oder basteln Darsteller:innen. Mit dem Tablet machen wir Fotos und verwandeln sie in einen Film um. Zum Schluss legen wir den passenden Sound darüber.

- Mo., 20.07.2026 | 9:00 bis 15:00 Uhr | € 20,-

Handy-Fotosafari im Alpenzoo

Wir begeben uns im Alpenzoo auf Fotosafari mit unseren Handys. Luchsbaby und Gamskitze holen wir vor die Linse. Mit kostenlosen Apps werden wir die Fotos bearbeiten und das Beste aus den Handycameras herausholen.

- Mi., 22.07.2026 | 9:00 bis 15:00 Uhr | € 18,-

Super Fotos mit dem Handy

Fotografieren kann man heute mit jedem Handy. Für richtig gute Fotos müssen aber einige Dinge beachtet werden. Du erhältst praktische Tipps beim Fotografieren und anschließend werden die Bilder gemeinsam ausgearbeitet.

- Mi., 29.07.2026 | 9:00 bis 15:00 Uhr | € 18,-

T-Shirt Design

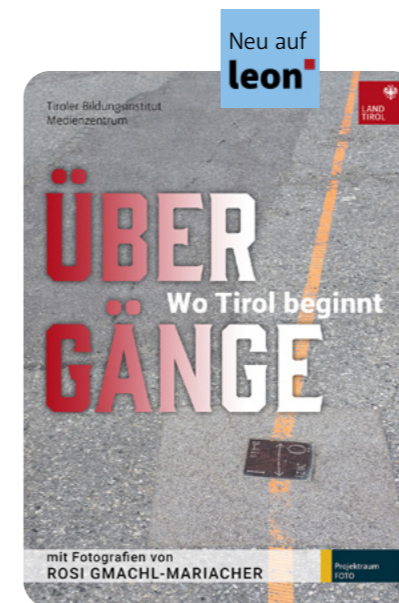
Keine Lust mehr auf langweilige Shirt-Designs aus dem Laden? Wir zeigen euch einige Handgriffe, mit denen man seine Skizze oder Motiv von einem Foto in den PC bringt. Der Vinylcutter hilft, die Motive aus einer Thermofolie „auszuschneiden“. Das Design wird mittels einer Presse mit definierter Temperatur auf das Textil gepresst. Fertig ist das T-Shirt!

- Do., 30.07.2026 | 9:00 bis 13:30 Uhr | € 20,-





Ausstellungsbesuch im Kunstraum Innsbruck:
Die Fotoarbeiten "Figur I, Figur II" von Andrzej Steinbach



Neues Themenpaket auf LEON Übergänge – Wo Tirol beginnt

Die fotografischen Arbeiten von Rosi Gmachi-Mariacher (siehe Bericht zur Ausstellung "Übergänge" auf Seite 14) bilden den Ausgangspunkt für ein Themenpaket, das sich mit Übergängen und Grenzen rund um Tirol auseinandersetzt. Im Zentrum steht die Frage, wo Tirol beginnt – eine scheinbar einfache Überlegung, die sich bei genauerem Hinsehen als vielschichtig erweist.

Sehen, lernen, üben – vielfältiges Material für den Unterricht
Das Themenpaket „Übergänge – Wo Tirol beginnt“ greift die Fotografien

von Rosi auf und überträgt sie in einen didaktischen Zusammenhang. Es lädt Schüler:innen ein, sich mit geografischen, historischen und kulturellen Themen zu beschäftigen. Dabei werden sowohl die Grenzen zu den Nachbarstaaten Schweiz, Deutschland und Italien als auch die innerösterreichischen Übergänge zu Vorarlberg, Salzburg und Kärnten behandelt. Ergänzend zu interaktiven Übungen und Diashows mit H5P und Genially stehen auch zahlreiche analoge Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

■ Bernhard Raneburger

Einblicke, Perspektiven, Ausblicke

Projektraum Foto Treffen #16 am 21. Jänner 2026

Wenn Körper sprechen

Das sechzehnte Projektraum-Foto-Treffen startete im Kunstraum Innsbruck – und gleich mitten hinein in die Kunst. Nach dem Rundgang durch die Ausstellung von Clément Cogitore und Andrzej Steinbach wurde innerhalb der Projektraum Foto-Gruppe lebhaft diskutiert. Besonders Steinbachs Serie „Figur I, Figur II“ zog die Aufmerksamkeit auf sich: reduzierte schwarz-weiße Porträts zweier junger Frauen, die sich jeder eindeutigen Interpretation entziehen. Zwischen Protestästhetik, Fragen der Identität und Mode blitzt vieles auf – und genau das machte den Reiz aus. Auch Cogitores „Les Indes Galantes“ begeisterte: Barocke Oper trifft auf energiegeladenen Krump-Tanz. Tradition und Gegenwart prallten hier eindrucksvoll aufeinander. Sein Film

„Tahrir“ führte diese Spannung weiter und ließ die emotionale Wucht politischer Ereignisse spürbar werden.

Wenn Entschleunigung schwer wiegt

Ganz analog wurde es mit Christian Jähnl und seiner Pentax Six. Die Mittelformatkamera – liebevoll auch „Biest“ genannt – verlangt Geduld und Präzision. Genau darin liegt ihr Charme. Wer wollte, konnte selbst Hand anlegen und fotografieren. Ein Erlebnis, das zeigte: Fotografie kann man nicht nur sehen, sondern auch fühlen.

Wenn Bilder ihre Wirkung entfalten

Otmar Mosbacher brachte das Thema Fine-Art-Print ins Spiel. Wie wird ein digitales Bild auf Papier lebendig? Anhand von Beispielen wurde klar: Schon kleine Veränderungen in der Bearbei-



Christian Jähnl erklärt Christoph das "Biest".

tung machen große Unterschiede. Der direkte Vergleich von Drucken sorgte für Aha-Momente und angeregte Diskussionen.

Im neuen Jahresthema „Ansichtssache Garten“ zeigte Werner Neururer eindrucksvoll, wie inspirierend langfristige Fotoprojekte sein können – getragen vom gemeinsamen Austausch und unterstützt durch digitale Tools; mehr dazu gibt es auf den [Seiten 14 und 15](#).

Wenn Fotos Grenzen überwinden

Den Abschluss bildete das Projekt „Übergänge – Wo Tirol beginnt“ von Rosi Gmachi-Mariacher. Über 700 Fotos zeigen Grenzräume aus neuen Blickwinkeln. Erste Drucke überzeugten die Gruppe sofort – ein starker Schlusspunkt eines inspirierenden Treffens.

■ Bernhard Raneburger



Interessierte Blicke auf die Fine-Art-Prints: Der direkte Vergleich zeigte, wie schon kleine Anpassungen in der Bildbearbeitung die Wirkung eines Drucks verändern.

© TBI-Medienzentrum/M. Komrad (3)

Ein Thema wächst heran – der Garten wird Bildraum

Jahresthema des Projektraum Foto

Beim Treffen 16 im Jänner wurde das neue Jahresthema vorgestellt, das die Gruppe durch 2026 begleiten wird. Mit der vierten Ausgabe der Reihe startet erneut ein gemeinsames längeres Projekt, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Die Einführung in das neue Projekt „Ansichtssache Garten“ machte wiederum gleich deutlich: Hier geht es nicht um einen schnellen fotografischen Ausflug, sondern um eine längere, vielschichtige Auseinandersetzung. Ein solches Projekt bietet besondere Chancen: Es hält die Motivation über einen längeren Zeitraum lebendig, ermöglicht vertieftes Arbeiten und eröffnet Raum für persönliche und kreative Entwicklung.

Neben der fotografischen Praxis spielen auch andere Ebenen eine Rolle – das Experimentieren mit Bildideen, das Entwickeln einer eigenen Bildsprache, persönliche Zugänge zum Thema

sowie technische Weiterentwicklungen. Ebenso wichtig: der Austausch in der Gruppe, der immer wieder neue Impulse liefert.

Vom Gedanken zur Bildidee

Im Anschluss wurden zentrale Schritte des fotografischen Prozesses vor Augen geführt: von der Themenfindung über Recherche und das Sammeln von Referenzen bis hin zur Entwicklung einer Bildidee. Erst danach kann die praktische Umsetzung sowie die Auswahl und Präsentation der Arbeiten erfolgen. So entstand ein klarer Rahmen, der Orientierung gibt, ohne die individuelle Herangehensweise einzusengen.

Inspiration durch fotografische Positionen

Zur Veranschaulichung wurden Arbeiten von Karl Blossfeldt, Joachim Brohm, Jem Southam, Rinko Kawauchi, Martin Parr und Elina Brotherus gezeigt. Die Beispiele verdeutlichten, wie unter-

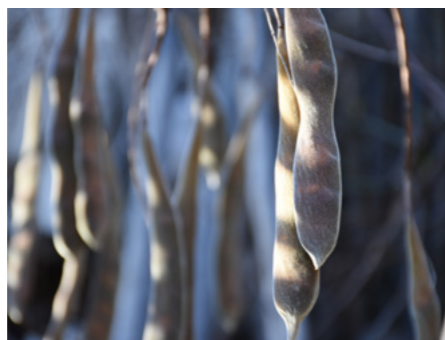
schiedlich fotografische Strategien sein können – und wie bewusst stilistische Mittel eingesetzt werden, um eine eigene Bildaussage zu entwickeln. Die Diskussion zeigte schnell: Es gibt viele Wege, sich einem Thema zu nähern – entscheidend ist die Haltung hinter dem Bild.

Organisation und Aufbruchsstimmung

Zum Abschluss wurden organisatorische Fragen geklärt, darunter der zeitliche Ablauf sowie der Austausch über die digitale Plattform Padlet, auf der die Arbeiten dokumentiert werden. Die Offenheit der Gruppe und das große Interesse bilden eine gute Grundlage für das gemeinsame Arbeiten im kommenden Jahr.



© Christian Jähnl



© Anna Rieser



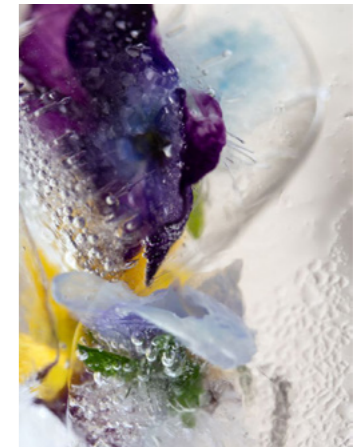
© Martina Zingg-Schir



© Christoph Pleifer



© Markus Jenewein



© Dagmar Reinstadler-Hanak



© Maria Döttlinger



© Monika Neururer-Puntajer

Erste Arbeiten, erste Überraschungen

Das Projekt nahm sofort Fahrt auf und beim Treffen 18 im April zeigten bereits zehn Fotograf:innen ihre ersten Arbeiten und gaben Einblicke in ihre Ideen und geplanten Weiterentwicklungen. Die anfängliche Vermutung, es könne vor allem bei klassischen Blumenmotiven bleiben, bestätigt sich nicht. Stattdessen entfaltet sich eine überraschende Vielfalt an Zugängen.

Zwischen Drohne und Cyanotypie

Zu sehen sind unter anderem Drohnen-aufnahmen von Gärten in Kreisverkehren, experimentelle analoge Doppelbelichtungen, Langzeitbelichtungen mit der Lochkamera sowie Cyanotypien mit ihrer charakteristischen Bildwirkung. Der Garten erscheint dabei weniger als dekoratives Motiv, sondern als experimentelles Feld – offen, wandelbar und voller Möglichkeiten.

Ein Thema mit Tiefe

Neben den formalen Experimenten treten auch inhaltliche Perspektiven hervor: Der Garten als Ort zwischen Wachstum und Vergehen, Natur und Gestaltung, Licht und Schatten. Damit wird bereits in der Anfangsphase deutlich, welches Potenzial im Jahresthema steckt – als fotografischer Raum und als gemeinsamer Denkprozess.

■ Werner Neururer

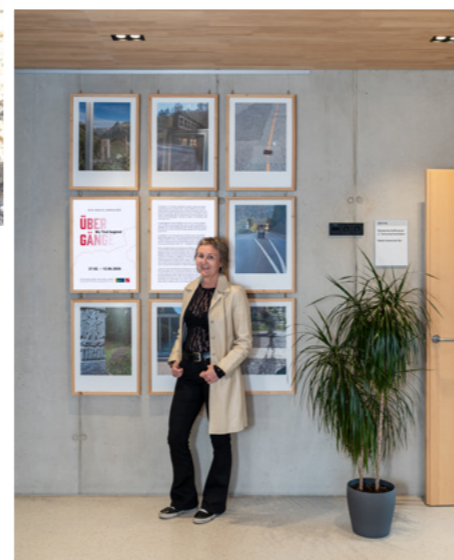
Die hier gezeigte Bildauswahl veranschaulicht die Vielfalt der fotografischen Projekte zum Thema „Ansichtssache Garten“.



© Otmar Mosbacher



Übergang Kössen nach Schleching, Grenze zwischen Tirol und Bayern, B176, Grenzmarkierung durch Farbauftrag und Asphaltwechsel



Die Fotografin Rosi Gmachi-Mariacher

Am 26. Februar 2026 wurde am Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof die Ausstellung „Übergänge – Wo Tirol beginnt“ der Fotografin Rosi Gmachi-Mariacher eröffnet. Rund 50 Besucher:innen folgten der Einladung und begaben sich an diesem Abend auf eine Reise entlang der Grenzen Tirols – dorthin, wo das Land beginnt und zugleich endet.

Die Grußbotschaften von Franz Jenewein, Leiter des Tiroler Bildungsinstituts und Veronika Lercher, Fachbereichsleiterin des TBI-Medienzentrum, spannten einen Bogen zwischen individuellen Erinnerungen an Erfahrungen mit Grenzen und der Bedeutung von Übergängen im geografischen wie im gesellschaftlichen Sinn.

Ein Blick auf das Unscheinbare

Im anschließenden Gespräch gewährte die Künstlerin Einblicke in ihr Projekt, das von einer scheinbar einfachen Frage ausgeht: Wo beginnt Tirol? Ausgangspunkt war ein Text von Hans Weigel, der Tirol als ausschließlich über das Gebirge zugängliches Land beschreibt. Dieser Gedanke wurde für Gmachi-Ma-

riacher zum Anstoß, genauer hinzusehen – und sämtliche befahrbaren Übergänge nach Tirol fotografisch zu erkunden.

Das Ergebnis überrascht: 42 Straßen führen aus den Nachbarländern Italien, Deutschland und der Schweiz sowie aus den österreichischen Bundesländern Vorarlberg, Salzburg und Kärnten nach Tirol. Die fotografischen Arbeiten zeigen dabei keine spektakulären Inszenierungen von Übergängen, sondern oft unscheinbare Orte – Straßen, Waldstücke, Passagen im Gebirge.

Grenzen im Wandel der Zeit

Die Ausstellung verweist auch auf die historische Dimension von Grenzen. Während heute klar markierte Linien das Territorium definieren, waren es früher vor allem natürliche Gegebenheiten wie Berge, Täler oder Flüsse, die Räume voneinander trennten. Erst politische Entwicklungen der vergangenen Jahrhunderte führten zu jenen exakten Grenzziehungen, wie wir sie heute kennen.

Wenn Bilder Wissen vermitteln

An unserem Medienportal LEON wurde gezeigt, wie sich die Fotografien auch im Unterricht in Bilderserien und interaktiven Übungen verwenden lassen.

Die Ausstellungseröffnung am Grillhof machte eindrucksvoll sichtbar, wie vielschichtig ein scheinbar klar definierter Begriff wie „Grenze“ sein kann. „Übergänge – Wo Tirol beginnt“ ist damit mehr als eine fotografische Bestandsaufnahme – es ist eine Einladung, genauer hinzusehen.

■ Martin Konrad



Übergang Leutasch, Grenze zwischen Tirol und Bayern, Markierung der Staatsgrenze am Ende der Geisterklamm, © Rosi Gmachi-Mariacher (2)

Für die nächste Einzelausstellung im Februar 2027 beschäftigt sich derzeit **Markus Jenewein** intensiv mit der vielschichtigen Bedeutung von Wasser. Wie bei „Übergänge – Wo Tirol beginnt“ werden die Fotografien über das Medienportal LEON mit ergänzenden Hintergrundinformationen für Tiroler Schülerinnen und Schüler zugänglich gemacht.



Die Verrohrung im Wasserbehälter Schottleiten (Rum) im Untergeschoss. Ersichtlich ist auch die Zugangstür zur Wasserkammer 1, die erst nach dem Ablassen des Wassers zu Wartungs- und Reinigungszwecken geöffnet werden kann. © Markus Jenewein

Zwei Welten – ein Bild

Projektraum Foto Treffen #17 am 15. April 2026



Maciej Markowicz selbst führte uns durch seine Ausstellung „Above the River and Under the Sky“.

Die Fotogruppe traf sich dieses Mal im BTV Stadtforum und schon beim Ankommen lag eine gespannte, neugierige Atmosphäre in der Luft. Unter dem Motto „Zwei Welten – ein Bild“ bewegten sich die Teilnehmer:innen bei diesem Treffen zwischen unterschiedlichen Zugängen zur Fotografie – mal experimentell, mal dokumentarisch, mal analog, mal digital, aber stets intensiv.

Führung durch die Ausstellung mit Maciej Markowicz

Schon zu Beginn wurde es magisch: In der Ausstellung „Above the River and Under the Sky“ nahm uns der Künstler Maciej Markowicz persönlich mit auf eine außergewöhnliche Reise. Mit ruhiger Stimme und spürbarer Leidenschaft erklärte er seine Arbeitsweise – und schnell wurde klar: Hier ging es ums Sehen lernen.

Mit seinem Camera-Obscura-Van reiste Maciej durch Tirol und Vorarlberg und hielt für acht Sekunden lang Momente fest und verwandelte diese in faszinierende „Motiongraphs“. Licht, Wasser und Bewegung fließen hier ineinander und schaffen Bilder, die eher Gefühle als Orte zeigen.

Salto in Präteritum

Um 17 Uhr ging es im TBI-Medienzentrum mit einer Zeitreise weiter. Unter dem Titel „Salto in Präteritum“ zeigte Josef Sieß ein Projekt, an dem er fast



Der Soldatenfriedhof in Amras

fünf Jahre gearbeitet hat. Historische Glasdias wurden restauriert und an exakt denselben Orten neu fotografiert. Alt und Neu trafen direkt aufeinander. Was blieb, was veränderte sich? Dank ergänzender Geschichten wurden die Bilder lebendig und machten Vergangenheit greifbar.

Tirol im Bild

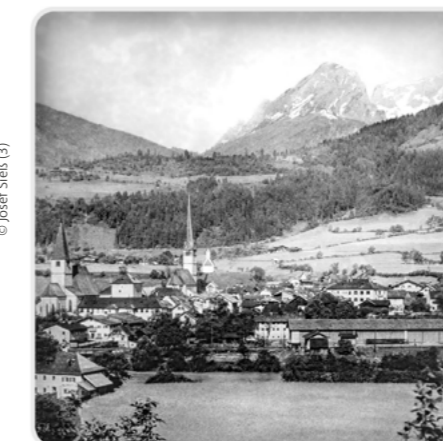
Martin Konrad berichtete über aktuelle Entwicklungen bei unserem Projekt „Tirol im Bild“ und zeigte dabei einmal mehr auf, wie viel Kraft in gemeinsamer

Fotografie steckt. Aktuell arbeiten wir intensiv an interaktiven Übungen für den Bezirk Kufstein sowie an neuen Aufnahmen für die Bezirke Lienz und Reutte. Nun beginnt diese fotografische „Vermessung“ auch in unserer Landeshauptstadt. Erste Eindrücke aus Amras machten Lust auf mehr. Es ist geplant, alle Stadtteile sichtbar zu machen, von markanten Gebäuden bis zu versteckten Ecken. Mehrere Teilnehmer:innen zeigten bereits Interesse, Stadtteile zu übernehmen und fotografisch festzuhalten.

Weitere Programmpunkte waren das Digitalisieren von Filmnegativen, bei dem Christian Jähnl praxisnah zeigte, wie sich analoge Aufnahmen – vom



Buchcover von „Salto in Präteritum“



Bischofshofen: einmal auf einem Foto, das vermutlich bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgenommen wurde, und einmal 2023 von Josef Sieß festgehalten.

■ Bernhard Raneburger



Smartphone-Scan bis zum Abfotografieren – einfach ins Digitale übertragen lassen und dabei echte Aha-Momente entstehen. Zum Fotoprojekt „Ansichtssache Garten“ präsentierte Werner Neurer kreative Zugänge der Gruppenmitglieder von Drohnenperspektiven bis zu experimentellen Cyanotypen. Lesen Sie dazu mehr auf den [Seiten 14 und 15](#).

Viel zu schnell ging dieses inspirierende Treffen wieder zu Ende. Einmal mehr zeigte sich, wie viel kreatives Potenzial im Projektraum Foto und seinen engagierten Mitgliedern steckt. Die Fotografie bleibt dabei nicht nur Spielwiese sondern wirkt weit über die Gruppe hinaus: Zahlreiche Aufnahmen fanden bereits ihren Weg über LEON in Tirols Klassenzimmer und bereichern so den Unterricht mit starken Bildern und neuen Perspektiven.



Gebannt lauschen die Teilnehmer:innen den Ausführungen von Christian Jähnl.

© TBI-Medienzentrum/M. Komrad (4)

Zurück zum Ursprung der Fotografie

Ein Workshop voller Magie

Wie fühlt es sich an, Fotografie bewusst und entschleunigt zu erleben? Dieser Frage widmeten sich die Teilnehmenden des Workshops zur analogen Schwarz-Weiß-Fotografie mit Christian Jähnl im April 2026 – und tauchten dabei in eine Welt aus Handwerk, Kreativität und Spannung ein.

Analoge Grundlagen neu entdecken

Nach einer kompakten Einführung in Belichtung, Zeit und Blende, inklusive der bekannten Sunny-16-Regel, wurde schnell klar: Hier steht nicht Theorie im Vordergrund, sondern das praktische Erleben. Christian Jähnl erklärte einfache Methoden zur Belichtungsmessung und gab Einblicke in Techniken, wie Push- und Pull-Entwicklung. Anschließend wurden analoge Kameras aus verschiedenen Jahrzehnten aus-

gegeben. Jede brachte ihre eigenen Besonderheiten mit sich und eröffnete neue Perspektiven auf das Fotografieren. Gemeinsam ging es nach draußen, um Motive zu suchen, Licht einzuschätzen und den richtigen Moment bewusst festzuhalten – ganz ohne Display, ganz im Vertrauen auf das eigene Auge.

Wenn Bilder sichtbar werden

Die eigentliche Magie begann im nächsten Schritt: Im Wechselsack wurden die Filme sorgfältig auf Spiralen gespult und anschließend entwickelt. Mit jedem Arbeitsschritt stieg die Spannung. Als schließlich die ersten Negative sichtbar wurden, war die Begeisterung groß – unsichtbare Momente hatten plötzlich eine greifbare Form bekommen.

Von der Dunkelkammer ins Digitale

Beim zweiten Termin, zwei Tage später, stand die Digitalisierung der entwickelten Filme im Mittelpunkt. Christian Jähnl stellte unterschiedliche Möglichkeiten vor, analoge Aufnahmen ins Digitale zu übertragen.

Besonders unkompliziert zeigte sich der PictoScanner: Zusammen mit einer Smartphone-App verwandelt sich das Handy in eine kleine mobile Dunkelkammer. Dias, Farbnegative und Schwarz-Weiß-Filme lassen sich damit schnell und einfach digitalisieren.

Mehr Flexibilität bietet das DigitalIZA Max Film-Scanning-Kit. Mit verschiedenen Masken und einer Hintergrundleuchte können unterschiedlichste Filmformate – von 35 mm bis 120er

– hochwertig gescannt werden, sowohl mit Kamera als auch mit Smartphone.

Als schnelle Alternative zum klassischen Scanner wurde außerdem ein Diakopiervorsatz vorgestellt. Dabei wird das Negativ direkt vor einem Kameraobjektiv eingespannt und von hinten gleichmäßig ausgeleuchtet. Die Methode liefert erstaunlich gute Ergebnisse und spart viel Zeit.

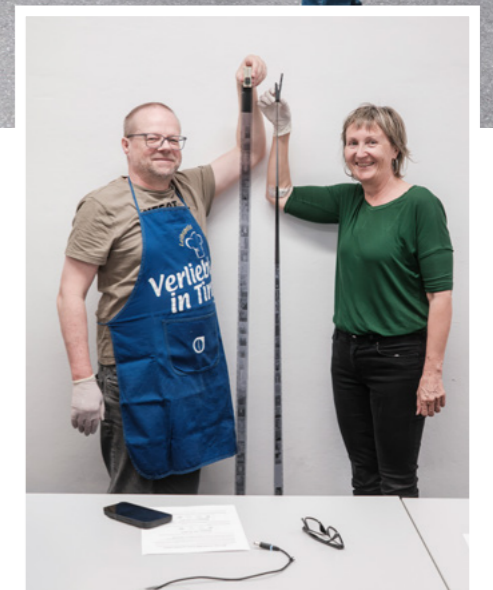
Fotografie als Erlebnis

Der Workshop zeigte eindrucksvoll: Analoge Fotografie ist weit mehr als Technik – sie ist ein bewusstes Erlebnis, das den Blick für Licht, Zeit und den entscheidenden Moment schärft.

■ Werner Neururer



In der Altstadt begeben sich die Teilnehmer:innen auf Motivsuche. Es gilt, sich mit den Eigenheiten der Kamera vertraut zu machen.



Die beiden SW-Filme sind entwickelt – die Ergebnisse sehen sehr gut aus.



Christian Jähnl bereitet das Digitalisieren der Negative mit einem Diakopiervorsatz vor.

Foto: Otmar Mobsbacher



Die Neugierde ist groß: Alle wollen einen Blick auf die Negative erhaschen. Die Aufnahmen sind einwandfrei geglückt – auch ohne Digitaltechnik! Oben eine gescannte Aufnahme eines Teilnehmers.

Neue Perspektiven auf ein vertrautes Land

Ausstellungseröffnung „Tirol im Bild #4“

Am 18. Juni 2026 wurde am Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof die vierte Ausstellung der Reihe „Tirol im Bild“ eröffnet. Damit wird das gemeinsame fotografische Projekt konsequent weitergeführt und um neue Perspektiven bereichert.

Die ausgestellten Fotografien stammen von Rosi Gmachi-Mariacher, Ulrike Haas, Marco Francazi, Markus Jenewein, Martin Konrad, Werner Neururer, Monika Neururer-Puntajer, Peter Perkmann, Christoph Pleifer, Bernhard Raneburger, Dagmar Reinstadler-Hanak, Martin Scherer, Josef Sieß und Emese Stöger.

Einführung in das Projekt

Die einführenden Worte sprachen Franz Jenewein, Leiter des Tiroler Bildungsinstituts, sowie Veronika Lercher, Fachbereichsleiterin des TBI-Medienzentrum. Im Anschluss stellte Bernhard

Raneburger aus dem Team des Projektraum Foto das Projekt „Tirol im Bild“ sowie ausgewählte Arbeiten näher vor. Neben klassischen Themenfeldern wie Ortsansichten, Sakralbauten, Infrastruktur und Bildungseinrichtungen zeigen die Fotograf:innen auch persönliche Sichtweisen, die das Bild Tirols um individuelle und teils überraschende Perspektiven erweitern.

Ein wachsendes Bildarchiv

Im Projektraum Foto arbeiten engagierte Fotograf:innen daran, Tirol aus unterschiedlichsten Blickwinkeln sichtbar zu machen. Das Projekt „Tirol im Bild“ umfasst mittlerweile über 7.000 Fotografien und wächst stetig weiter. Fast täglich kommen neue Aufnahmen hinzu. Aktuell liegt ein besonderer Fokus auf fotografischen Arbeiten in den Bezirken Lienz und Reutte sowie in der Landeshauptstadt Innsbruck.

Fotografie und Bildung verbinden

Die im Rahmen des Projekts entstehenden Bildserien werden über das Medienportal LEON zugänglich gemacht und stehen damit Tiroler Schüler:innen für den Unterricht zur Verfügung. „Tirol im Bild“ verbindet auf diese Weise fotografisches Arbeiten mit Bildungsarbeit und schafft ein lebendiges Archiv zur Auseinandersetzung mit Raum, Gesellschaft und Wahrnehmung.

■ Martin Konrad



Christoph Pleifer: Galzigbahn, St. Anton am Arlberg



Martin Scherer: Volksschule und Kindergarten Wängle

Projektraum FOTO

Neues Treffen des Projektraum Foto

Im Projektraum Foto treffen sich Fotobegeisterte, um zu fotografieren, Bilder zu besprechen, Ausstellungen zu besuchen und eigene Projekte umzusetzen. Regelmäßig bereichern Gastvorträge die Treffen.

Das nächste Treffen findet am 7. Oktober 2026 statt.

Treffpunkt und weiteres Programm werden rechtzeitig per E-Mail bekanntgegeben.

Wer teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Adresse anmelden: medienzentrum@tirol.gv.at.

Wir senden gerne eine Einladung zu.



DGB - Orientierung

Entdecke neue Themenwelten auf LEON



DGB - Information

Die Auswahl an Themenpaketen zur Digitalen Grundbildung auf LEON ist vielfältig und wächst kontinuierlich. Damit Nutzer schneller die passenden Inhalte finden und sich leichter zurechtfinden, haben wir fünf neue Themenwelten bereitgestellt. Sie bestehen aus den fünf Kompetenzbereichen der Digitalen Grundbildung: Orientierung, Information, Kommunikation, Produktion und Handeln.



DGB - Kommunikation

Leichter zurechtfinden

Die fünf Bereiche zeigen, wie vielfältig digitale Kompetenzen heute sind: von einem sicheren und bewussten Umgang mit digitalen Geräten und Medien über die Suche und Bewertung von Informationen bis hin zur Kommunikation im digitalen Raum und der kreativen Gestaltung eigener Inhalte. Auch Themen wie Datenschutz, Sicherheit, Programmieren, Nachhaltigkeit und der reflektierte Umgang mit digitalen Technologien spielen dabei eine wichtige Rolle.



DGB - Produktion

Die neuen Themenwelten bieten eine übersichtliche Möglichkeit, digitale Themen zu entdecken, Wissen aufzubauen und Kompetenzen Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.



DGB - Handeln

■ Nathalie Tadic



Julia und Felix führen neugierig und sympathisch durch die fünf Kapitel der Eigenproduktion der Medienzentren Österreichs und Südtirols

Medienwelt Österreich und Südtirol

Medien prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen und beeinflussen, wie Informationen wahrgenommen und bewertet werden. Umso wichtiger ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, Medien kritisch zu hinterfragen und Zusammenhänge zu verstehen. Die Filmreihe „Medienwelt Österreich und Südtirol“ zeigt anschaulich, wie Medien funktionieren und hilft Schülerinnen und Schülern, Informationen bewusst einzuordnen und verantwortungsvoll zu nutzen.

Expert:innen beleben 5 Kapitel

In fünf Kurzfilmen wird grundlegendes Wissen über Medien und ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft vermittelt. Sie zeigen, wie Medien Informationen verbreiten und welche Rolle sie für Demokratie und Meinungsbildung spielen. Zudem werden zentrale Aspekte des Journalismus und der Medienfinanzierung sowie der Umgang mit digitalen Medien thematisiert. Durch die Filme führen die beiden Hauptfiguren Julia und Felix. Sie stellen Fragen, ordnen Inhalte ein und sprechen mit Expertinnen und Experten aus Journalismus, Medienwirtschaft und Medienpsychologie – darunter Stefan



Lenglinger (ORF „Zeit im Bild“) und Daniela Pühringer (Safer-Internet-Trainerin). So werden komplexe Themen verständlich aufbereitet. Die Kombination aus alltagsnahen Beispielen, Grafiken, Animationen und Interviews sowie einer modernen, zielgruppenorientierten Bildsprache sorgt für einen anschaulichen Zugang und greift die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gezielt auf.

Begleitmaterial

Neben dem Film als Hauptmedium unterstützt das Begleitmaterial den Lernprozess vor, während und nach der Betrachtung des Filmes. Es ist methodisch abwechslungsreich gestaltet und motiviert die Lernenden dazu, sich vertieft mit den Themen auseinanderzusetzen. Zu jedem Kapitel werden unterschiedliche Aufgabenformate angeboten, darunter Diskussionsaufgaben, Rollenspiele, kreative Zugänge sowie Reflexions- und Transferübungen.

Zielgruppe

Die Filmproduktion ist für den Einsatz in der Sekundarstufe I (Mittelschule) konzipiert und orientiert sich an den aktuellen Lehrplänen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem übergreifenden Thema Medienbildung, das im Lehrplan verbindlich festgelegt ist und eine fächerübergreifende Kompetenzentwicklung unterstützt. Durch die Verankerung dieses übergreifenden Themas in den Fachlehrplänen wird vernetztes Lernen über Fachgrenzen hinweg ermöglicht und mit gesellschaftlich relevanten, aktuellen Fragestellungen verbunden. Die Filme und das Begleitmaterial eignen sich daher für den Einsatz in verschiedenen Unterrichtsfächern, insbesondere in Deutsch, Geschichte und Politischer Bildung sowie in der Digitalen Grundbildung. Sie können darüber hinaus auch im fächerübergreifenden Projektunterricht eingesetzt werden.

Die Filmreihe unterstützt einen kompetenzorientierten Unterricht im Sinne der Bildungsstandards und fördert zentrale Kompetenzen wie Medienkompetenz, kritische Urteilsfähigkeit, demokratische Teilhabe sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Medienzentren Österreichs und Südtirols

Die Kurzfilmsammlung entstand unter der Produktionsleitung der Education Group GmbH und wurde im Auftrag der Medienzentren Österreichs und Südtirols umgesetzt.

■ Veronika Lercher

Produktionskonferenz

der Medienzentren Österreichs und Südtirols

In der Frühjahrskonferenz der Medienzentren Österreichs und Südtirols waren die Leiter:innen der Landesmedienzentren bei der Education Group in Linz, Oberösterreich, eingeladen. Die zwei Halbtage waren geprägt von fachlichen Inputs und Diskussionen. Dieser Austausch ist unerlässlich für die qualitätsvolle Arbeit der Landesmedienzentren und schafft länderübergreifend Synergien.

Sichtungsdatenbank

Finanzielle und personelle Ressourcen sind ein hohes und rares Gut, weshalb die Leiter:innen der Landesmedienzentren stets bemüht sind, diese effektiv und nachhaltig einzusetzen. Eine gemeinsame Sichtungsdatenbank für Bildungsmedien wurde deshalb programmiert und von Projektleiter der Education Group, Christof Samhaber,

vorgestellt. Bis zur nächsten Konferenz im Herbst wird weiter daran gearbeitet und mit ersten Befüllungen begonnen.

Demokratie im Fokus

Die Produktionskonferenz hat sich für die Gemeinschaftsproduktion des Jahres auf das Thema Demokratiebildung geeinigt. Mit der Umsetzung und Produktion beauftragt wurde in bewährter Manier die Education Group mit Produktionsleiter Alexander Adlhoch. Das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum wird aus der eigenen Produktion (siehe Seiten 17 -19) ebenfalls einen Beitrag leisten.

Tabakfabrik

Das gemeinsame Abendprogramm begann mit der Besichtigung der Tabakfabrik, die ein völlig neues Nutzungskonzept erfährt und Heimat vieler Startups,

aber auch Bildungsinitiativen ist. Alleine das denkmalgeschützte Gebäude war ein Highlight, doch das darum entstandene Quadrill ist eine städtebauliche Besonderheit. Im Q27 Tower durften wir die Aussicht und die untergehende Sonne über der oberösterreichischen Landeshauptstadt genießen. Vertiefende Gespräche über die Expert:innenvorträge des Nachmittags und tagesaktuelle Entwicklungen ließen den Abend ausklingen.

Ein herzliches Dankeschön an den Geschäftsführer der Education Group und Kollegen, Peter Eiselmaier mit seinem Team für die hervorragende Organisation und Gastfreundschaft!

■ Veronika Lercher

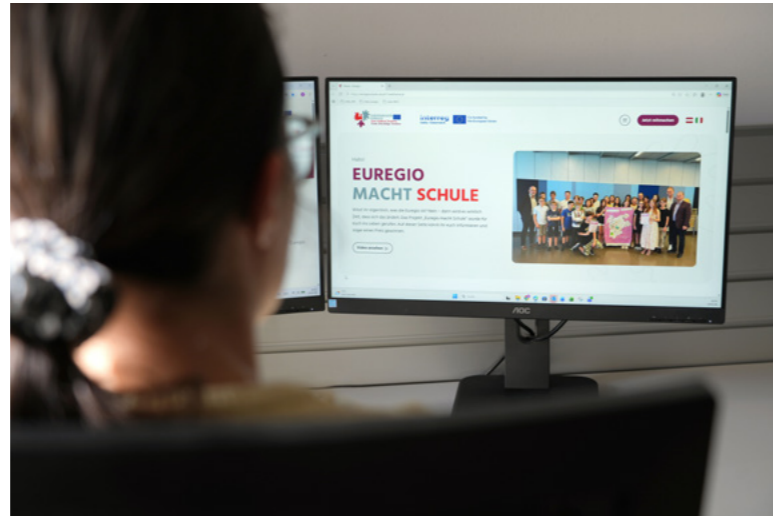


Die Leiter:innen der Landesmedienzentren Österreichs und Südtirols folgten der Einladung des oberösterreichischen Kollegen Peter Eiselmaier nach Linz.

Grenzenlos lernen: „Euregio macht Schule“ geht online

Neustart für das Euregio-Projekt „Euregio macht Schule“: Seit 20. Mai ist die neue interaktive Lernplattform schule.euregio.info online.

Nach einigen Jahren Pause und einer Neuausrichtung können sich Schulklassen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino im Schuljahr 2026/27 wieder am Wettbewerb „Euregio macht Schule“ beteiligen. Der Wettbewerb will die Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich für die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zu interessieren und über ihre Zukunft nachzudenken, Wissen über grenzübergreifende Zusammenarbeit zu sammeln und als Team zusammenzuarbeiten.



Seit 20. Mai 2026 online: Die neu gestaltete Website „Euregio macht Schule“

Neuausrichtung

Inhaltlich und optisch wurde die Plattform mit Geschichten, Rätseln, Bildern und Spielen den modernen Anforderungen der Kategorien angepasst. Die drei Kategorien sind: Volksschule, Sekundarstufe 1 und die ersten zwei Klassen der Sekundarstufe 2. Zur Verfügung stehen zehn Lernmodule – von Politik, Geschichte und Sprache über Musik bis hin zur Zukunft der Euregio. Die Schülerinnen und Schüler lernen, was die Euregio ist, welche Aufgaben sie erfüllt, wie die Menschen in den drei Landesteilen leben und was ihnen wichtig ist. Von Stufe zu Stufe sind Formate unterschiedlicher Komplexität gefragt: von Plakaten über neue Medien bis zu Werkstücken oder Produkten aus den



bildenden und darstellenden Künsten, Musik und Literatur. In jedem Fall ist viel Kreativität gefragt.

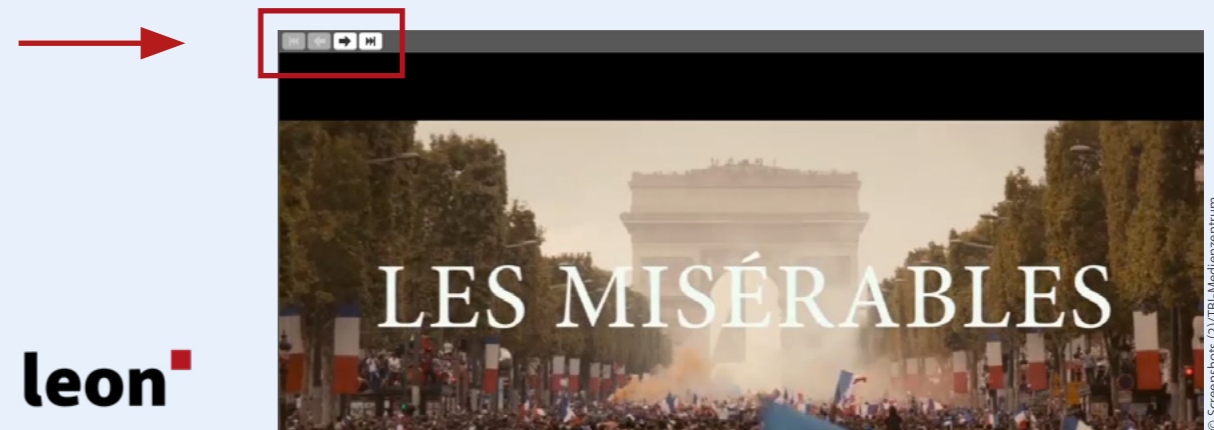
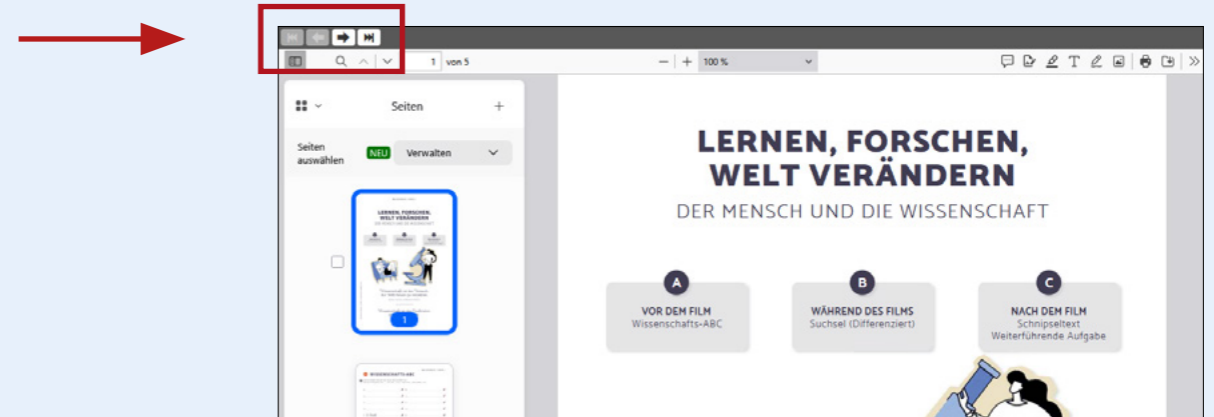
Teilnahme

Schulklassen können teilnehmen, indem sie sich auf der Online-Plattform anmelden und am Ende ihre Ergebnisse hochladen. Pro Kategorie und Land wird jeweils die beste Klasse ausgewählt. In den Kategorien 1 und 2 werden diese zu einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung eingeladen. In Kategorie 3 dagegen werden die ausgewählten Klassen künftig gemeinsam an einem zweitägigen Treffen in einem Landesteil der Euregio teilnehmen. Alle teilnehmenden Schulen dürfen für ein Schuljahr den Titel „Euregio-Schule“ tragen.

Lieblingsfach: Euregio

Ein Schwerpunkt der Tiroler Euregio-Präsidentschaft liegt auf dem Bildungsbereich, der Grenzen zu Lernräumen macht. Projekte wie „Euregio macht Schule“, Euregio-Schulpartnerschaften, Unterrichtsbesuche und Ausstellungen lassen Schülerinnen und Schüler Geschichte, Mehrsprachigkeit und Zusammenarbeit direkt erleben. Dank der neuen und intensiven Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum stehen Inhalte und Lernmaterialien zur Euregio nun auch auf der Plattform LEON zur Verfügung. Durch die jahrelange Kooperation mit dem Amt für Film und Medien in Bozen, dem LEON Südtirol, stehen die Inhalte ganz im Sinne der Euregio auch grenzübergreifend direkt in den Schulen im Einsatz.

■ Silvia Ramoser



leon

Sowohl bei Arbeitsblättern als auch bei Filmen kann man jetzt mit der Schaltfläche links oben zum nächsten Medienobjekt „weiterblättern“.

Einfach „durchblättern“ auf LEON

Die LEON-Redaktion arbeitet laufend daran, LEON weiterzuentwickeln und noch einfacher und angenehmer zu gestalten. Deshalb gab es im Juni 2026 wieder ein kleines Update mit einer praktischen Neuerung.

Schnell und effizient

Ab sofort gibt es nämlich auch bei Arbeitsmaterialien und Filmen eine Blätterfunktion. Das bedeutet: Sie können jetzt ganz unkompliziert mit einem Klick zum vorherigen oder nächsten Film beziehungsweise Arbeitsblatt wechseln, ohne jedes Mal zurück zur

Übersicht gehen zu müssen. Dies funktioniert sowohl in einem Themenpaket, als auch bei einem Suchergebnis. Einfach das erste Arbeitsblatt oder den ersten Film anklicken und links oben können Sie weiterblättern.

Funktion für gut befunden

Bei den Bildern wurde diese Funktion bereits zuvor umgesetzt und hat sich im Alltag wirklich bewährt, so zumindest der Tenor aus den Pädagog:innen-Reihen. Deshalb war schnell klar, dass wir diese Möglichkeit auch für weitere Inhalte anbieten möchten.

Vor allem dann, wenn mehrere Materialien hintereinander verwendet werden, spart die neue Funktion Zeit und macht die Navigation deutlich angenehmer. Inhalte lassen sich schneller durchsehen und einfacher vergleichen.

Bitte um Feedback

Auch künftig arbeiten wir daran, LEON laufend weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse unserer Nutzer:innen anzupassen. Feedback und Anregungen helfen uns dabei, bestehende Funktionen zu optimieren und neue Ideen umzusetzen. Nutzen Sie deshalb gerne den Feedback-Button am unteren Ende jeder LEON-Seite.

■ Nathalie Tadic

Das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum ist laufend darum bemüht, innovative Projekte sowie hochwertige Eigenproduktionen zu realisieren. Nachdem in den vergangenen Jahren mehrere anspruchsvolle Großprojekte – darunter „Innsbruck entdecken“, die Tirol Film-Reihe oder z. B. die Konzeption der Olympia-Rallye – erfolgreich umgesetzt wurden, widmen wir uns aktuell verstärkt mehreren kleineren, thematisch vielfältigen Vorhaben.

Aktuelles aus der Produktion

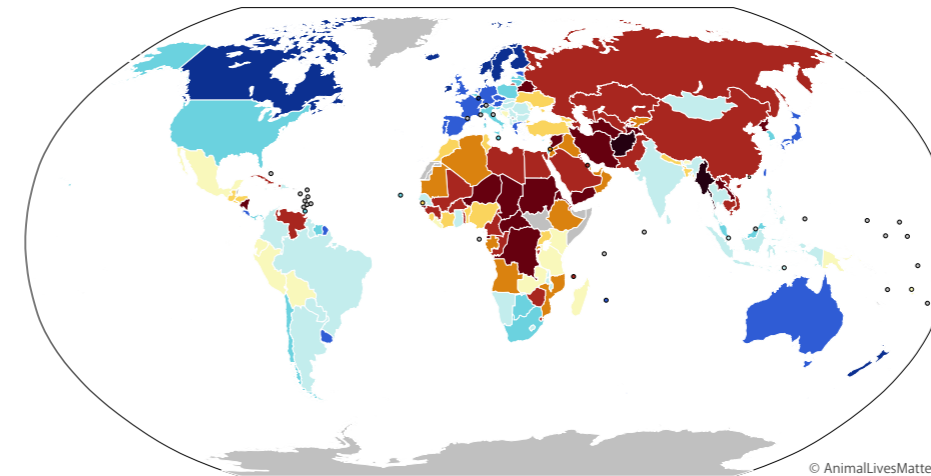
Leokadia Justman

Die aktuelle Sonderausstellung im Tiroler Landhaus mit dem Titel „Leokadia Justman. Brechen wir aus! Als polnische Jüdin auf der Flucht in Tirol“ basiert auf Justmans autobiografischem Bericht – dem ersten literarischen Zeugnis einer Holocaust-Überlebenden in Tirol. Im Rahmen dieses Projekts begleitete das TBI-Medienzentrum eine 4. Klasse der Mittelschule Gabelsbergerstraße in Innsbruck bei ihrem Ausstellungsbesuch und hielt die Eindrücke und Reflexionen der Schüler:innen fest. Ergänzend dazu entsteht ein umfassendes Themenpaket, das Leben, Verfolgung und Fluchtgeschichte Leokadia Justmans altersgerecht vermittelt. Das Angebot nutzt Methoden des Digital Storytelling, um eine Überlebensge-

schichte für Schüler:innen ab 13/14 Jahren erlebbar zu machen. Es folgt dem Konzept des Blended Learning, bei dem digitale und analoge Lernphasen ineinandergreifen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Peer-to-Peer-Lernen: Die Schüler:innen erschließen sich die Inhalte selbstständig und geben die Geschichte aktiv weiter. Neben klassischen Materialien werden auch digitale Lernangebote entwickelt, die mithilfe von H5P und All-in-one-Dateien umgesetzt werden. So entsteht eine moderne, interaktive Lernumgebung, die zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema einlädt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Christian Mathies für seine wertvolle Unterstützung und Inspiration.



Leokadia Justman, Namensgeberin der Sonderausstellung im Tiroler Landhaus, im Porträt, 1943. Die Sonderausstellung kann bis zum 26. Oktober 2026 besichtigt werden.



Der weltweite Demokratie-Index zeigt deutlich, dass Vollständige Demokratien rückläufig sind. Österreich befand sich 2025 auf Platz 17 im internationalen Vergleich.

Demokratiebildung für Jungwähler:innen

In Kooperation mit der Tiroler Landtagsdirektion, der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol, hier speziell mit Maximilian Oswald und Marco Christianell, und der Bildungsdirektion für Tirol wird derzeit ein umfangreiches Themenpaket zur Demokratiebildung erarbeitet. Gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen im Jahr 2027 hat dieses Projekt besondere Relevanz.

Ziel ist es, die insbesondere für die Politische Bildung bestehenden Materialien der Landtagsdirektion – wie Broschüren und den Workshop „Du und dein Landtag“ – didaktisch aufzubereiten und durch zusätzliche Inhalte zu erweitern. Auch auf zahlreiche bereits bestehende Interviews mit Abgeordneten und Expert:innen sowie ausgewählte Beiträge aus der bekannten Podcast-Reihe „Adlerohren“ können wir zurückgreifen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2027 geplant. Die Zielgruppe sind insbesondere Jungwähler:innen, also Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Das Projekt soll junge Menschen dazu ermutigen, sich aktiv mit demokratischen Prozessen auseinanderzusetzen und ihre Rolle als mündige Bürger:innen wahrzunehmen.

Als Zwischenergebnis wird zum Schulstart 2026/27 ein Themenpaket auf LEON veröffentlicht, das die Schulleitungen und Pädagog:innen bei den Klassen- und Schulsprecherwahlen unterstützen kann. Mit einem Erklärvideo zu den Rechten und Pflichten der Schülervertreter:innen wird auf die Wichtigkeit dieser ersten direkten demokratischen Aufgabe hingearbeitet.

Ötztalfilm mit Animationen

Im Mittelpunkt dieses Projekts steht die spannende Frage nach der Entstehung des Ötztals. In enger Zusammenarbeit mit dem Geologen Werner Schwarz wird die geologische Entwicklung des Tales anschaulich und nachvollziehbar aufbereitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den prägenden Felsstürzen der umliegende Berge, u.a. auch dem Tschirgant, die die Landschaft des Ötztals, mit der hydrologisch unbeeinflussten Ötztaler Ache als Naturjuwel, entscheidend geformt hat.

Das TBI-Medienzentrum wird sowohl einen aktuellen Erklärfilm produzieren als auch modern gestaltete Animationen entwickeln, um komplexe geomorphologische Prozesse für Schüler:innen verständlich und anschaulich zu machen. Ziel ist es, die Landschaftsbildung des Ötztals greifbar zu vermitteln und naturwissenschaftliche Inhalte nachhaltig sowie lebensnah aufzubereiten. Der Erklärfilm und das neu gestaltete Arbeitsmaterial wird auch in den folgenden Produktionen zu finden sein.



Felsstürze prägen die geologische Entwicklung des Ötztals, wie in Niederthai gut zu erkennen ist.

Orientieren in den Bezirken

Es war einmal die DVD. So wurde die erste Produktion von innovativem Arbeitsmaterial in die Klassenzimmer gebracht. Heute ist es etwas in die Jahre gekommen, auch wenn die unglaublich sorgfältig und gewissenhaft produzierten Filme und Materialien noch immer ihre Berechtigung haben. Durch den rasanten Fortschritt der Technik und Softwarelösungen hat sich das Projektteam mit Werner Neururer der großen Thematik angenommen. Dies wird uns in den kommenden Monaten und Jahren, parallel zu der bunten Vielfalt an Projekten, stetig begleiten. Zur fotografischen und medienpädagogischen Arbeit zu den „Gemeinden Tirols“ und „Tirol im Bild“ ist auf Seite 22 mehr zu lesen.



Als ersten Bezirk der Orientieren-Reihe wird Kufstein auf den neuesten Stand gebracht.

Wege des Widerstands

Das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum durfte für das beeindruckende Musiktheater-Projekt „Wege des Widerstands“ Arbeitsmaterial für die Tiroler Schulen produzieren. Mehr als zwei Jahre begleiteten die Geschichten von Irene Harand und Wilhelm Zehner die Sängerin, Schauspieler, Autorin und Initiatorin Elisabeth de Roo. Begleitet wurde sie von der Militärmusik Tirol unter der Leitung von Hannes Apfalterer, der die Liedarrangements eigens für das Musiktheater geschaffen hat. Über Julia Schmitzberger vom Tiroler Kulturservice der Bildungsdirektion für Tirol fand das Projekt den Weg an und in die Tiroler Schulen und Klassen.



Die Begeisterung ist ihnen nach der gelungenen Premiere für ausgewählte Klassen im ORF Studio 3 anzusehen (v.l.): Historiker Kurt Scharr, Militärkapellmeister Hannes Apfalterer, Initiatorin und Schauspielerin/Sängerin Elisabeth de Roo, Bischof Hermann Glettler

■ **Bernhard Raneburger, Veronika Lercher**



Die Cinemobil-Vorführungen boten ein besonderes Kinoerlebnis, das nur mehr bis 31. August 2026 angeboten werden kann.

Cinemobil: Ein Nachruf

Es ist eines der ursprünglichsten Angebote des TBI-Medienzentrums: Das mobile Kino. Historisch gewachsen aus der Landesfilmstelle, zu einer Zeit mit Filmrollen sämtlicher Dimensionen, Projektoren und Wohnzimmer ohne Fernseher. In den Nachkriegsjahren ein wesentlicher Beitrag, die Bevölkerung zu informieren. Nostalgische Gefühle kommen auf, wenn man sich das Rattern des Projektors in Erinnerung ruft, Staubkörner flimmern im Licht des Projektors ... Mehr als 80 Jahre geprägt von Wandel mit all den technischen Neuerungen und Entwicklungen, Filmformaten, Bildsprache, Speichermedien bis hin zum Streaming.

Beindruckende Zahlen

An Nachfrage hat es für das Angebot des mobilen Kinos nie gemangelt. Im bisher stärksten Jahr 2024 – und einem schönen Sommer – kamen fast 10.000 Menschen in den Genuss einer Kinovorstellung in ihrem Ort. In den vergangenen fünf Jahren spielten wir rund 250 Vorstellungen vor knapp 25.000 Besucher:innen und haben mit 15.000 Kilometern das gesamte Land Tirol befahren.

Notwendiger Schritt

Damit ist mit 31. August 2026 Schluss. Das mobile Kino des Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum kann nicht



Nostalgie pur beim Anblick der mittlerweile historischen Projektoren, die in fast alle Orte Tirols das Bewegtbild brachten.

mehr angeboten werden. Ein sehr bedauerlicher Schritt, der jedoch unter dem aktuellen Spardruck und der andauernden, zum Teil massiven Preiserhöhungen, gegangen werden muss.

Danke!

Bei all unseren Kundinnen und Kunden, den Veranstalterinnen und Veranstaltern, Lizenzgeber:innen und Filmvorführern möchten wir uns bedanken. Ihr habt „Kino jederzeit und überall“ möglich gemacht. Vielleicht ist ja jemand interessiert diese Dienstleistung zu übernehmen und weiter anzubieten - wir hätten eine Kinomaschine zu verkaufen.

■ **Veronika Lercher**



Die Fahrzeugflotte der Landesfilmstelle geparkt im Großen Burghof der Hofburg Innsbruck, wo das TBI-Medienzentrum seit jeher eingemietet ist.

„Film ab!“ für das Schuljahr 2026/27:

Das neue Schulkino-Programm

Mit einem vielfältigen und sorgfältig kuratierten Filmprogramm startet die Tiroler Schulfilmaktion in das Schuljahr 2026/27 und lädt Schüler:innen aller Altersstufen dazu ein, Kino als besonderen Lern- und Erlebnisraum zu entdecken. Die ausgewählten Filme greifen aktuelle Themen auf, eröffnen neue Perspektiven und fördern die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, kulturellen und persönlichen Fragestellungen. Im Zusammenspiel mit pädagogischen Impulsen aus dem eigens erstellten Arbeitsmaterial wird es zu einem nachhaltig wirkenden, gemeinschaftlichen Erlebnis.

First come, first serve

Im September erhalten alle Tiroler Schulen die detaillierten Informationen zum Programm per E-Mail. Ab diesem Zeitpunkt können Termine gebucht werden. In den vergangenen Jahren spielte unser Filmvorführer Christian rund 150 Vorstellungen. Im kommenden Schuljahr müssen wir erstmals die buchbaren Tage auf 120 einschränken. Das ist sehr bedauerlich, aber so konnten wir das Angebot der Schulfilmaktion weiter aufrechterhalten.

Preiserhöhung

Die allgemeinen Teuerungen betreffen auch die Lizenzgebühren, Wartungs- und Reparaturkosten sowie Benzinpreise, weshalb wir nach über 20 Jahren erstmals eine Preisanpassung vornehmen müssen. Ab dem kommenden Schuljahr beträgt der Unkostenbeitrag 3 Euro pro Schüler:in, während Geschwisterkinder weiterhin kostenlos teilnehmen können.

Alles beim Alten

Abgesehen davon bleiben die weiteren Modalitäten bei der Tiroler Schulfilmaktion gleich. Um auch kleinen Schulen das Erlebnis Kino zu ermöglichen, bleibt die Mindestteilnehmerzahl bei 25. Auch ein Gewinnspiel werden wir uns wieder einfallen lassen, damit die Freude bei den Kindern und Jugendlichen über die Kinovorführung hinaus anhalten kann.

Infos und Kontakt

Melanie Wallner
medienzentrum@tirol.gv.at
+43 512 508 4292

Folgende Filme haben wir für das Schuljahr 2026/27 ausgewählt:



Volksschule

Pumuckl und das große Missverständnis

Als Meister Eders Werkstatt modernisiert wird, taucht plötzlich der freche Kobold Pumuckl wieder auf – bereit für neue Streiche und große Reime. Doch ein Missverständnis bringt alles durcheinander. Warmherzig, humorvoll und voller Nostalgie zeigt der Film, wie Freundschaft und Vertrauen selbst das größte Chaos überstehen.



Mittelstufe

Mein Bruder der Superheld

Jack wünscht sich immer einen kleinen Bruder – und bekommt mit Gio jemanden, der für ihn zum Superhelden wird. Als Jack älter wird, versucht er Gios Downsyndrom vor seinen neuen Freunden zu verbergen. Doch Gios Lebensfreude zeigt ihm, was echte Stärke bedeutet. Ein warmherziger Film über Familie, Freundschaft, Mut und das Annehmen des Besonderen.



Oberstufe

Belle

„Die Schöne und das Biest“ für die Generation TikTok – das ist das Meisterwerk des Oscar-nominierten Regisseurs Mamoru Hosoda. Er erzählt die spektakuläre und tief berührende Geschichte über das Erwachsenwerden im Zeitalter des Internets. Wir hoffen, dass der Film in den Oberstufenklassen ebenso gut ankommt, wie bei seiner Weltpremiere in Cannes, wo er mit 14 Minuten Standing Ovations gefeiert wurde.

Tirol investiert in Pflegeführung

Dienstpläne koordinieren, wirtschaftliche Abläufe verantworten, die Pflegequalität sichern und Herausforderungen im Pflegealltag bewältigen: Führungskräfte in Pflegeeinrichtungen stehen täglich vor vielfältigen Aufgaben. Um sie gezielt zu unterstützen, wurde das erste Tiroler Führungskräfte-seminar in der Langzeitpflege vom TBI-Grillhof und der Fachabteilung entwickelt.

20 Teilnehmer:innen starteten im Herbst 2025 den neuen Lehrgang und schlossen ihn Mitte Mai mit der Zertifikatsverleihung durch Pflege-landesrätin Cornelia Hagele erfolgreich ab. Dabei präsentierten sie auch Projekte, die sie im Rahmen des Lehrgangs entwickelt und umgesetzt hatten.

Das Land Tirol bietet den Lehrgang künftig zweimal jährlich – im Frühjahr und Herbst – kostenlos für jeweils 20 Führungskräfte an. Das Angebot richtet sich vorerst an Pflegedienst- und Wirtschaftsleitungen in Alten- und

Pflegeheimen mit Leistungsvereinbarung mit dem Land Tirol.

„Eine funktionierende kollegiale Führung ist ein wesentlicher Schlüssel für ein gutes Arbeitsklima. Wenn Führungskräfte die Aufgaben und Herausforderungen der jeweils anderen Bereiche verstehen und eng zusammenarbeiten, stärkt das die Zusammenarbeit in den Teams und sorgt dafür, dass Entscheidungen nachvollziehbar getroffen werden. Davon profitieren letztlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch die Qualität der Betreuung und Pflege“, betonte die Landesrätin bei der Zertifikatsverleihung.

Führungskompetenzen praxisnah weiterentwickeln

Der Lehrgang ist auf die besonderen Anforderungen der Langzeitpflege zugeschnitten. Themen sind unter anderem Personalengpässe, organisatorische Herausforderungen,

komplexe Teamstrukturen sowie die Sicherung einer hohen Betreuungs- und Pflegequalität. Neben theoretischen Grundlagen stehen praxisnahe Übungen, Fallbearbeitungen und der Austausch unter den Teilnehmer:innen im Mittelpunkt. Ziel ist es, Führungskompetenzen zu vertiefen, das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und die Teilnehmer:innen in ihrer verantwortungsvollen Rolle zu stärken.

„Gerade in herausfordernden Arbeitsbereichen wie der Pflege braucht es Führungskräfte, die Sicherheit geben, Konflikte konstruktiv lösen und eine wertschätzende sowie motivierende Arbeitsatmosphäre schaffen. Genau diese Kompetenzen werden im Rahmen des Lehrgangs gezielt vermittelt“, erklärt Landesrätin Hagele.

Begleitung der Führungskräfte durch Coachings

Ergänzend werden Coachings angeboten. Diese unterstützen Führungskräfte dabei, Arbeitsabläufe weiterzuentwickeln, Maßnahmen erfolgreich umzusetzen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Durch gezielte Übungen und Feedback werden insbesondere Kompetenzen in Kommunikation, Konfliktlösung, Entscheidungsfindung sowie im Umgang mit Stress und hoher Arbeitsbelastung gestärkt.

■ Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol



Bei der Zertifikatsverleihung gratulierten Landesrätin Cornelia Hagele und Vorständin der Abteilung Pflege Margit Führer (vorne links) den insgesamt 20 TeilnehmerInnen zum erfolgreichen Abschluss des Führungskräfte-seminars.

Abschluss des Lehrgangs für den Sozialen Fachdienst

Im Beisein von der Landesamtsdirektor-Stellvertreterin Barbara Soder wurden am 10. Juni 2026 die Teilnahmebestätigungen an die Lehrgangsteilnehmer:innen überreicht.

Das „Duale Programm für den Sozialen Fachdienst“ gliedert sich in zwei Teile. Im Rahmen eines Lehrgangs erhalten die Trainees fachliche, methodische und persönlichkeitsbildende Trainings, die zur Festigung, Erweiterung und Spezialisierung der Kernkompetenzen im Sozialen Fachdienst beitragen. Das Traineeship bietet zudem die Möglichkeit, das Gelernte direkt im Arbeitsalltag in Begleitung einer/eines Praxisanleiter:in zu integrieren.

Hoch komplexes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit

Dies zeigt sich insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe, wie auch in der Behindertenhilfe. Diese stehen aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen vor großen Herausforderungen.

Im zweiten Teil der Ausbildung übernehmen nun die Absolvent:innen des Lehrgangs konkrete Fälle in der Kinder- und Jugendhilfe. Hauptaufgabe der Sozialarbeiter:innen ist die Sicherung des Kindeswohls. Dies umfasst die Gefährdungsabklärung, Hilfeplanung, Dokumentation bis hin zur Krisenintervention bei unmittelbarer Gefährdung sowie die Beratung in familienrechtlichen Angelegenheiten. Die Praxisanleiter:innen stehen auch in dieser Lernphase beratend zur Seite.



© pch.vector, Freepik

Begleitet aus der Theorie in die Praxis

Mit diesem Lehrgang unterstützt das Land Tirol Sozialarbeiter:innen, die ausgehend vom Studium in dieses Arbeitsfeld eintreten. Im Rahmen des Refle-

xionsgesprächs wurde der Lehrgang noch einmal ausführlich reflektiert und die Teilnehmer:innen hoben explizit die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis hervor. Allein die Unterstützung durch erfahrene Sozialarbeiter:innen bot den angehenden Sozialarbeiter:innen die nötige Unterstützung in der Praxis. Ziel des Ausbildungskonzepts ist, Fachkräfte zu gewinnen, fachspezifisch fortzubilden und schließlich auch zu halten.

■ Birgit Brandhofer, Franz Jenewein



Lehrgangsteilnehmerinnen mit Praxisanleiter:innen und mit LAD-Stellvertreterin Barbara Soder

Universitätslehrgang Weiterbildung

In einem der vorangegangenen Magazine haben wir über den Start des Universitätslehrgangs Weiterbildung berichtet. Der Lehrgang wird von der Donau Universität Klagenfurt in Kooperation mit dem Amt für Weiterbildung in Bozen und dem TBI-Grillhof angeboten. Die 17 Teilnehmer:innen aus den verschiedenen Bereichen der Weiterbildung und Ämter haben bereits acht Seminarblöcke absolviert. Die Seminarblöcke finden durchwegs in den Bildungshäusern in Südtirol und am Grillhof statt.

Diversität und Inklusion

Das Modul 8 zum Thema Diversität und Inklusion führte die Lehrgangsgruppe nach Klagenfurt. Standort war das neu errichtete Bildungshaus Schloss Krastowitz. Inhaltlich wurde das Modul von Professor:innen der UNI-Klagenfurt gestaltet. Anita Ghane, Hans Karl Peterlini und Marion Sigot setzten sich mit dem Thema der Inklusion/Exklusion in seinen verschiedenen Ausgestaltungen auseinander. In Ergänzung zu den bildungstheoretischen Ansätzen folgte eine Exkursion zum Kompetenzzentrum Equaliz. Diese Beratungseinrichtung bietet jungen Frauen eine Perspektive und professionelle Beratung. Eine etwas alternative Stadtführung bot nicht nur einen Einblick in die Sehenswürdigkeiten Klagenfurts, sondern sorgte selbst im Team für Überraschungen.

pe nach Klagenfurt. Standort war das neu errichtete Bildungshaus Schloss Krastowitz. Inhaltlich wurde das Modul von Professor:innen der UNI-Klagenfurt gestaltet. Anita Ghane, Hans Karl Peterlini und Marion Sigot setzten sich mit dem Thema der Inklusion/Exklusion in seinen verschiedenen Ausgestaltungen auseinander. In Ergänzung zu den bildungstheoretischen Ansätzen folgte eine Exkursion zum Kompetenzzentrum Equaliz. Diese Beratungseinrichtung bietet jungen Frauen eine Perspektive und professionelle Beratung. Eine etwas alternative Stadtführung bot nicht nur einen Einblick in die Sehenswürdigkeiten Klagenfurts, sondern sorgte selbst im Team für Überraschungen.

Am Ende die Zukunft

Mit dem Modul Zukunftsaspekte in der Erwachsenenbildung und dem Thema der Mediennutzung geht der UNI-Lehrgang in die Finalrunde. David Röhler gestaltete mit dem Modul „Der didaktische und methodische Einsatz der KI in der Erwachsenenbildung“ einen interessanten und kreativen Workshop. Im zweiten Teil referierten Irene Cennamo und Hans Karl Peterlini zu Trends in der EB, Global Citizenship und Community Learning. Abgeschlossen wird der Lehrgang mit den Präsentationen der wissenschaftlichen Arbeiten und einer Prüfung Ende Februar 2027.

■ Franz Jenewein, Martin Peer

Kommunale Bildung Österreich

Österreichweit haben sich auf Bestreben des Österreichischen Gemeindebunds alle Akademien und Gemeindeakademien darauf verständigt, dass sie gemeinsam österreichweit online Veranstaltungen für Gemeindebedienstete anbieten. Auf Basis gemeinsamer Qualitätsstandards werden bundesweit relevante Themen in Form von E-Learnings und Webinaren auf www.kommunalnet.at zur Verfügung gestellt. Kommunalnet übernimmt das Hosting und die Moderation. Der Start erfolgte im Mai 2026 und ist bereits sehr gut angelaufen.



Intern werden die Seminare und Lehrgänge in Präsenz angeboten. Parallel dazu werden zukünftig einzelne Lehrereinheiten im Online-Format aufbereitet. Hier möchten wir die Kompetenz des TBI-Medienzentrums nützen.

Hohe Nachfrage zu Spezialeminaren

Sehr gut besucht war das Follow Up für die Finanzmanager:innen, die sich über die aktuellen neuen Steuersätze bei der Umsatzsteuer informierten und in einem regen Erfahrungsaustausch aktuelle Fragen der Finanzverwaltung diskutierten. Ebenfalls erfolgreich durchgeführten wurden einige Spezialeminare wie der Einsatz von KI in der Gemeindeverwaltung, zum Thema Veranstaltungsgesetz und Baurecht. Der Lehrgang für die Bauhofleiter:innen schließt am 8. Juli ab. Neu ausgeschrieben sind Lehrgänge für die Bürgermeister:innen und für Frauen, die sich kommunalpolitisch oder auf der Ebene der Zivilgesellschaft engagieren möchten.

■ Franz Jenewein



Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Persönlichkeit entsteht aus Genen, Erfahrungen und Umfeld. Ungleiche Chancen und fehlendes Vertrauen fördern Spaltung, Polarisierung und demokratische Risiken. Komplexe Themen werden oft vereinfacht. Gegenmittel sind kritisches Denken, Offenheit, Vielfalt, Fairness und aktive Beteiligung aller.



Kann mir jemand sagen, dass alles gut wird (Kurzspielfilm, OmU)

In sechs Szenen an öffentlichen Orten begegnen sich Menschen zufällig und tauschen Gedanken über intime und gesellschaftliche Fragen aus. Ob Dialog, Monolog oder bloße Sprachfragmente bleibt dabei offen. Mit fragmentarischer Erzählweise und atmosphärischen Bildern reflektiert das Themenpaket die Auswirkungen digitaler Räume auf Nähe, Distanz und Aufmerksamkeit. Im Zentrum steht die Frage, ob es noch Orte gibt, an denen Menschen einander wirklich zuhören. Der Film liegt in Originalsprache (norwegisch) mit deutschen Untertiteln vor.



Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen

Halbzeit im Lerngang

Der Lerngang für Heimleiter:innen in Sozial- und Pflegeeinrichtungen geht in die Halbzeit. Von den rund 800 Weiterbildungsstunden haben die Teilnehmer:innen die Hälfte der Theorieseminare absolviert und begaben sich auf die Studienreise.

Studienfahrt nach Amsterdam

Diese stellt immer einen Höhepunkt im Lerngangsgeschehen dar. Gemeinsam mit dem IBG wurde das Reiseziel und das Programm erarbeitet. Die Studienfahrt geht nach Amsterdam. Die Stadt gilt europaweit als eine der innovativsten Regionen im Bereich der Altenpflege, Selbstorganisation, sozialen Teilhabe und demenzfreundlichen Versorgung.

Besuch innovativer Einrichtungen

Beispielsweise wurde das Twiskehuis besucht, ein modernes niederländisches Alten- und Pflegeheim mit einem starken Fokus auf Lebensqualität, Alltagserleben und menschlicher Nähe. Nachdem beim Lerngang ein Fokus auf das Thema Demenz gelegt wird, galt ein Besuch dem Haus Odensehuis,

einem der bekanntesten demenzfreundlichen Community-Konzepte Europas. Im Gegensatz zu herkömmlichen Pflegeeinrichtungen bietet es einen niederschweligen Treffpunkt für soziale Kontakte, gemeinsame Aktivitäten, Beratung und Entspannung. Eines der außergewöhnlichsten Pflegeprojekte in Amsterdam ist das Liesbeth List Huis. Das Haus wurde speziell für Künstler:innen sowie kunst- und kulturinteressierte Menschen entwickelt, die intensive oder Demenzbetreuung benötigen. Mit dem Ben Sajat Centrum besuchte die Gruppe noch eines der spannendsten Innovationszentren im Bereich Langzeitpflege und Demenzversorgung.

Darüber hinaus bietet Amsterdam noch viele Gelegenheiten für ein Kulturprogramm und somit wurde die Studienreise zu einem besonderen Erlebnis.

■ Franz Jenewein, Jan Gumpinger



Kindern in Notsituationen Halt zu geben, ist eine der schönsten und wichtigsten Aufgaben einer Bereitschaftsfamilie.

Ein Zuhause auf Zeit

Das Produktionsteam des TBI-Medienzentrums darf für das Landeskindenheim Axams bzw. für das Team der Bereitschaftsfamilien (BEFAM) ein Erklärvideo produzieren, um interessierte Familien, aber auch Einzelpersonen zu informieren. Ende Oktober soll das Illustrationsvideo fertig sein.

Der nächste Kurs für Bereitschaftsfamilien beginnt bereits Ende September. Die 13 Kursmodule bis Ende

November finden jeweils am Freitagnachmittag oder ganztätig am Samstag statt.

Unter www.tirol.gv.at/bereitschaftsfamilien finden Sie auch ein Video mit Mitarbeiter:innen aus dem Team BEFAM, das Christian Gogl und Chiara Kofler produziert haben, die die wichtigsten Fragen rund um „Kann ich Bereitschaftsfamilie werden?“ beantworten.



Hase Schlappohr – Vom Sprechen und Zuhören

Vom Sprechen und Zuhören wird die Geschichte von der Schule der Waldtiere und des kleinen Hasen Schlappohr erzählt. Ihm klappen immer die Ohren zu, und er kann sich zunächst nicht gut ausdrücken. Schlappohr träumt immer von einem schönen Schmetterling auf der Blumenwiese und verpasst die Geschichten der anderen Waldtiere im Unterricht. Seine Freundin, das Hasenmädchen Spitzohr, gibt ihm Tipps zum Sprechen und Zuhören. Arbeitsmaterial vorhanden.

Hase Schlappohr:
Vom Sprechen und Zuhören

Auf Wiedersehen!

Leider mussten wir uns von **Nina Weiss** verabschieden. Sie wechselte in die Abteilung Repräsentationswesen, wo sie ihr Organisationstalent und ihre überaus positive Art zu kommunizieren sicher perfekt einsetzen kann.



Nina Weiss wurde Anfang Mai gebührend verabschiedet.

Der Abschied von **Benjamin „Benni“ Lechner** steht dem Team des TBI-Medienzentrums noch bevor. Mit 31. August 2026 muss uns der Filmvorführer des CineMobils leider verlassen. Der musikalische Sozialpädagoge brachte sich mit all seinen Fähigkeiten und mit Begeisterung ein, auch wenn es nicht ums Kino ging.

Wir danke euch beiden, Nina und Benni, für euren Einsatz und wünschen euch das Allerbeste auf eurem weiteren beruflichen Weg (und vielleicht sehen wir uns wieder)!

Wir stellen vor!



Andreas Becker ...

... absolvierte seine Ausbildung zum Koch in Deutschland und arbeitete in verschiedenen Funktionen der Küchenbrigade. Teamfähigkeit und Stressresistenz zählen zu seinen positiven Eigenschaften. Neben der Leidenschaft für die Zubereitung hochwertiger Lebensmittel mag er die Arbeit mit Menschen, weshalb er die Qualifikation als Lehrlingsausbildner erwarb, die er auch am Grillhof gut einbringen kann. Mit seinen Erfahrungen aus der Küche in der „Silberhoamat Knappenanger“ kann er neue Ideen in die Seminarküche einbringen.



Stefan Neumann ...

... kommt aus dem technischen Veranstaltungsbereich, hat die Fachschule für Elektrotechnik besucht und war bei einer Multimedia-Firma als Techniker beschäftigt. In seinen Fachbereich fällt die Medientechnik im Bildungshaus und Seminarbetrieb. Darüber hinaus unterstützt er den Haustechniker im Innen- und Außenbereich. In seiner Freizeit ist er begeisterter Sportler.



Melanie Wallner ...

... leitet seit Anfang Mai 2026 das Vorzimmer im TBI-Medienzentrum. Die gebürtige Bucherin lernte Hotel- und Gastgewerbeassistentin. Dienstleistung und Freundlichkeit liegen ihr im Blut. Sie bevorzugt die Arbeit im Team und liebt es, mit Menschen zu tun zu haben. Melanie freut sich auf die herausfordernde Tätigkeit im Medienzentrum und schreibt fleißig allen neuen Punkte mit ihren bunten Stiften mit.

■ **Veronika Lercher, Franz Jenewein**

Bildungskalender Grillhof: 2. und 3. Quartal (Auswahl)

Alle Seminare und Lehrgänge werden am TBI-Grillhof (ansonsten wird der Ort eigens angeführt) und in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abteilung Gemeinden durchgeführt.

Im Rahmen einer österreichweiten Kooperation aller Gemeindeakademien

bieten wir ab sofort auch Webinare über *Kommunale Bildung Österreich* an. Anmeldung sowie Abwicklung erfolgt über die *Kommunalnet E-Government Solutions GmbH*. Nähere Informationen erhalten Sie über den angeführten Link bei der Veranstaltung.

Bei Fragen zur Gemeindeakademie wenden Sie sich per E-Mail an bildung@grillhof.at.

Informationen, Übersicht und Anmeldung auf www.grillhof.at



Das TBI-Grillhof ist die Weiterbildungseinrichtung des Landes Tirol und liegt ca. 6 km von der Landeshauptstadt Innsbruck entfernt inmitten von Wäldern, Wiesen und einem herrlichen Bergpanorama.

Bitte leiten Sie dieses Programm an alle Interessierten Personen in Ihrem Wirkungsbereich weiter. Für alle Seminare und Lehrgänge können Sie sich bei Interesse gerne jetzt unter bildung@grillhof.at vormerken lassen.

Gemeindeseminare

Aktive Jugendarbeit in der Gemeinde



Eine aktive Jugendarbeit in der Gemeinde bildet den Mehrwert für ein gelungenes Zusammenleben. Damit junge Menschen ihrer Gemeinde treu bleiben, benötigt es zu den strukturellen und wirtschaftlichen Faktoren auch Rahmenbedingungen und Angebote für Jugendliche. In diesem Seminar bekommen die Teilnehmenden Tipps und Informationen, wie Jugendprojekte geplant, organisiert, durchgeführt und finanziert werden.

- Do., 1. Oktober 2026
9:00 bis 17:00 Uhr
- Mag.^a Martina Steiner

Die straßenpolizeilichen Aufgaben einer Gemeinde – Bescheide und Verordnungen richtig erstellen



Die Gemeinde ist nicht nur Straßenerhalterin, sondern für einige Verkehrsthemen auch Behörde. Die Teilnehmer:innen erhalten einen umfassenden und praxisorientierten Überblick zu den straßenpolizeilichen Aufgaben einer Gemeinde in Bezug auf vorübergehende und dauerhafte Maßnahmen. Im Vordergrund des Seminars steht die Erlassung von Verordnungen nach der StVO.

- Mo., 6. Juli 2026
9:00 bis 17:00 Uhr
- David Gstraunthaler,
DI Peter Rettenbacher

Immobilien und Steuern: Was die Gemeinde bei Grundsteuern und Abgaben wissen muss



Egal ob Ankauf, laufende Bewirtschaftung oder Veräußerung – im Immobiliensteuerrecht gibt es viele Fallstricke. In diesem Webinar gibt es praktische Hinweise zur Grunderwerbssteuer, Umsatzsteuer und Immobilienertragssteuer.

- Mo., 7. September 2026
9:30 bis 12:00 Uhr
- Prof. Dr. Helmut Schuchter

Webinar von Kommunale Bildung Österreich
Anmeldelink

Gemeinde im Wandel & Fit für die Zukunft – Wirkungsvolle Veränderungen in der Gemeinde



In diesem kompakten Workshop erhalten Sie Impulse, wie Veränderungen in Ihrer Gemeinde wirksam gelingen können. Sie lernen, wie sie gezielt Veränderungsenergie in der Gemeinde wecken, wie Veränderungsdruck produktiv genutzt und wie Entscheidungsträger:innen zum Motor sinnstiftender Veränderung werden.

- Do., 1. Oktober 2026
9:00 bis 17:00 Uhr
- Dipl. Kfr. Verena Kaiser, NN

Lehrgänge

Zertifikatslehrgang für Bürgermeister:innen, Vizebürgermeister:innen & Gemeindevorstände 2026/27



Ab Herbst wird ein Führungskräftelehrgang für Bürgermeister:innen, Vizebürgermeister:innen und Gemeindevorstände angeboten. Der Lehrgang gliedert sich in fachspezifische Teile (Baurecht, Dienstrecht...), persönlichkeitsbezogene Teile und Inhalte, die sich auf Managementaufgaben beziehen. Die Teilnehmenden können ihr Fachwissen vertiefen, sich mit praktischen Erfahrungen in der Gemeindeführung auseinandersetzen und diesen Lehrgang für die eigene Positionierung der anstehenden Gemeinderatswahlen 2028 nutzen.

- Lehrgangsstart
am Fr., 9. Oktober 2026

Kompetenzlehrgang für Frauen – Fit für kommunalpolitisches- und zivilgesellschaftliches Engagement



Der Kompetenzlehrgang richtet sich an Frauen, die bereits eine politische Funktion ausüben, oder sich in der Zivilgesellschaft engagieren. Er ist aber auch an Frauen gerichtet, die sich das nötige Handwerkszeug aneignen möchten, um in diesen Bereichen professionell zu arbeiten. Dazu zählen persönlichkeitsorientierte Themen, Inhalte aus dem Managementbereich und fachspezifische Inhalte.

- Lehrgangsstart
am Fr., 27. November 2026

Impulsreihe KI, Medien und Bildung

Künstliche Intelligenz, digitale Medien und algorithmisch geprägte Informationsräume verändern Lernen, Kommunikation, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe. Die Impulsreihe „KI, Medien & Bildung“ bietet Orientierung, fachliche Impulse und Raum für Austausch zu aktuellen Fragen rund um Medienbildung, Demokratiebildung, digitale Souveränität, Recht, New Work, Mental Health, Lernprozessgestaltung und Prüfungskultur.

Neue Schwerpunkte

Die Reihe knüpft an die Impulsreihe „KI in der Berufsbildung – Herausforderungen und Chancen“ an und erweitert den Fokus: von den Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auf Arbeitswelt und Berufsbildung hin zu Fragen von Medienbildung, gesellschaftlicher Verantwortung und digitaler Mündigkeit.

Kooperation

Die Impulsreihe ist ein gemeinsames Angebot der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und des Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum.

Zielgruppe

Alle Interessierten, insbesondere Lehrpersonen und Studierende aller Schulformen, Berater:innen und Erwachsenenbildner:innen, Lehrende

des tertiären Bildungsbereichs sowie Personen aus der Privatwirtschaft.

Format

Online-Impulse à 90 Minuten mit fachlichem Input, moderierter Diskussion und Austauschmöglichkeit. Den Abschluss bildet ein Digital Round Table. Die Aufzeichnungen werden, wie bereits bei der vergangenen Impulsreihe, über LEON zugänglich gemacht. Die interaktiven Vorträge und Praxisdiologe finden online via ZOOM statt.

■ Gerlinde Schwabl, Susanne Aichinger



Mathias Winkler leitet seit über einem Jahr das Sachgebiet Digitalisierung und E-Government und trägt mit seinem Team maßgeblich dazu bei, dass das Leben in Tirol nicht nur digitaler, sondern auch einfacher und transparenter wird.

Das letzte Wort

Das Bessere als Antrieb

Seit 1. Juli 2025 trägt das Sachgebiet Digitalisierung und E-Government, kurz DiGov, seinen Namen. Die Aufgaben dahinter gibt es natürlich schon länger – früher unter der Überschrift „IT-Koordination“. Der neue Name bezeichnet aber klarer, worum es geht: weniger Papier, mehr digitale Verwaltung und Services, die den Alltag einfacher machen. Oder, etwas zugespitzt: Die Zukunft der Landesverwaltung soll nicht aus Aktenstapeln bestehen.

Vom Akt zum digitalen Service

Leiter Mathias Winkler und sein rund 18-köpfiges Team begleiten die Landesverwaltung auf diesem Weg. Das Spek-

trum der Digitalisierungsinstrumente reicht vom elektronischen Akt über digitale Bürger:innenservices wie Digital Service Tirol bis hin zu Anwendungen wie der Kinderbetreuungsanmeldung „Frida“, zur ID Austria oder zu digitalen Angeboten im Bildungsbereich. Vieles davon passiert nicht als große Revolution, sondern als stetiger Wandel: Prozesse werden hinterfragt, vereinfacht und Schritt für Schritt verbessert.

Digitalisierung mit Augenmaß

Dabei bewegt sich das Sachgebiet in einem durchaus anspruchsvollen Spannungsfeld: Digitalisierung im Allgemeinen, digitale Verwaltung im Beson-

deren, die Bedürfnisse der Bevölkerung, Budgetveränderungen und notwendige Einsparungen treffen hier aufeinander. Nicht alle Menschen können oder wollen digitale Angebote im gleichen Ausmaß nutzen. Darum braucht es Unterstützung, Barrierefreiheit und dort, wo es sinnvoll und notwendig ist, auch ergänzende analoge Möglichkeiten. „Digital zuerst“ heißt nicht, Menschen zurückzulassen.

Sicherheit zuerst

Bei allem Tempo gilt aber eine klare Grenze: Datenschutz und Sicherheit haben oberste Priorität. Gerade weil immer mehr Lebens- und Verwaltungsbereiche digital werden, müssen Vertrauen, Sorgfalt und Verantwortung mitwachsen. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern soll das Leben in Tirol einfacher, transparenter und besser machen.

Das Gute weiterdenken

Winklers Leitspruch passt dazu: „Das Bessere ist der Feind des Guten.“ Das klingt ehrgeizig – und ist es auch. Gemeint ist aber kein Technikverliebtsein um jeden Preis, sondern die Bereitschaft, Gewohntes zu prüfen: Warum machen wir etwas so? Geht es einfacher? Nützt es den Menschen? Genau darin liegt das letzte Wort: Gute Verwaltung bleibt nicht stehen.

■ Veronika Lercher

mail

 1.2026

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof/Medienzentrum